

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 170.

Halle, Mittwoch den 25. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 23. Juli. An der Börse war heute folgende (ihrem Hauptinhalte nach von uns durch ein Extrablatt bereits mitgetheilte) Bekanntmachung angeschlagen: „Oesterreich nimmt die Friedens-Präliminarien, die Preußen bereits zugesandt hat, an. Die Bevollmächtigten beider Mächte kommen im preussischen Hauptquartier zusammen, um über den Waffenstillstand zu unterhandeln. Die definitive Antwort Italiens, resp. dessen Erklärung, daß es diese Prinzipien annehme, wird erwartet.“

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Amliche Nachrichten des literarischen Bureaus.

Berlin, d. 23. Juli. Nachdem die preussische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavallerie-Sporen vor sich gesehen, die sich bei Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brücken über die Thaya und die March zerstört, jedoch scheint ihm die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von unseren Pionieren wieder hergestellt worden. Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abweicht, war durch die österreichische Brigade Mondl des 10. Corps besetzt und dieselbe hatte Verschamungen zur Vertheidigung des Ortes angelegt. Als am 15. Juli Abends die Spigen der Division Horn sich Göbzig, auf der Strecke Lundenburg-Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärszug nach jener Stellung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnjügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göbzig wurde eine noch im Baden begriffene österreichische Bäckereiabtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden. Man ermittelte, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göbzig besetzten, 39 stark beladene Militärszüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passirt hatten. Die letzten sechs Züge, welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

Aus Werdau wird vom 23. d. Mittags gemeldet, daß die Avantgarde des zweiten Reservecorps (unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) am genannten Tage mittelst forcirter Märsche und theilweiser Benutzung der Eisenbahn die Stadt Hof erreicht und daselbst 60 Gefangene gemacht hat. Die Herstellung der zerstörten Eisenbahnstrecken ist im Werke.

Wien, d. 22. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Graf Karolyi, Baron Brenner und FML. Graf Degenfeld haben sich in das preussische Lager begeben. Die Einstellung der Feindseligkeiten auf fünf Tage soll von heute ab datiren.

Wien, d. 23. Juli. (K. Z.) Amtlich wird gemeldet, daß der Angriff der Preußen auf Plumenau (zwischen Brünn und Olmütz, westlich von Proßnitz) von der Brigade Mandel zurückgeschlagen worden sei. (?)

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem wir als die Ersten darauf hingewiesen, daß es nicht bloß das Bündnadelgewehr war, das unseren Truppen auf den Schlachtfeldern Böhmens die glänzenden Erfolge sicherte, mehrten sich die Stimmen kompetenter Richter, die unseren Ansichten beistimmen. So enthält der „Moniteur de l'Armée“ einen flüchtig skizzirten Plan der Schlacht von Königgrätz und bemerkt darin: „Alle uns zugegangenen Einzelheiten beweisen, daß die Preußen den Sieg den geschickten Manövern ihrer Generale

und dem herzhaften Vordringen ihrer Soldaten in den Bajonetangriffen zu verdanken haben. Man darf deshalb dem Bündnadelgewehr an diesem Tage keine überwiegende Rolle beilegen, sondern man muß vielmehr der Darstellung des englischen Augenzeugen Glauben schenken.“ — Wir schließen hier noch eine Bemerkung der „Times“ an, die in einem längeren Artikel den eventuellen Zusammenstoß unter den Mauern von Biens beleuchtet. Das Blatt sagt darin unter Anderem: „In allen Waffen haben die Preußen sich den Oesterreichern vollkommen ebenbürtig gezeigt, und selbst in jenen häufigen Kavallerie-Angriffen, von denen der Ausgang mehr als eines Geschlechtes abhing, siegte der preussische Dragoner oder Ulan fast ohne Ausnahme über jene böhmischen Kürassiere und ungarischen Husaren, die man bisher unter den besten Reitern des Continents für die ersten zu halten pflegte.“

Die Gesamtzahl der bis zum 16. d. M. am Nordbahnhof zu Wien angelangten Verwundeten beträgt 12,546 Mann, darunter waren 317 Offiziere. Von den Verwundeten der sächsischen Armee waren 1436 Mann, darunter 52 Offiziere in Wien eingetroffen. Preussische Verwundete sind im Ganzen 148 Mann und 16 Offiziere eingebracht worden.

Am Sonntag den 22. d., dem Tage des Abkommens über die Waffenruhe, wird die Avantgarde an mehreren Punkten bereits ganz nahe bei Wien gestanden haben. Die Wiener Blätter enthalten folgende Nachrichten:

Gänserndorf, d. 18. Juli, Nachts. Preussische Truppen sind heute in Dürnkrut eingerückt und haben auch das benachbarte Pyrawarth besetzt.

Kornenburg, d. 10. Juli, Früh. Der Feind, welcher bis Stoderau streifte, hat sich zurückgezogen.

Wagram, d. 19. Juli. Heute haben preussische Vorposten in der Stärke von 2000 Mann Gänserndorf besetzt.

In Wolkersdorf und Gänserndorf stehen preussische Vortruppen, hinter welchen sich der Flankenmarsch des preussischen Armeekorps zu vollziehen scheint.

Die Kriegsoperationen auf dem süddeutschen Kriegsschauplatz werden in den nächsten Tagen wahrscheinlich einen ganz entschiedenen Fortgang nehmen, da, wie die „Börsezeitung“ vernimmt, die Besetzung von Augsburg, als gegenwärtiger Sitz des Rumpf-Bundestages, von den Preussischen Truppen in bestimmte Aussicht genommen ist. Das Vorgehen wird von drei verschiedenen Seiten aus gesehen, einerseits über Frankfurt hinaus durch die Main-Armee, dann über Hof durch das Reservecorps unter dem Großherzog von Mecklenburg und dann von Böhmen aus entweder durch den General von Falkenstein, sofern sich derselbe zur Ueberrahme dieses Commandos entschließt, oder durch den General v. d. Mülbe.

Das Scheitern des Generals v. Falkenstein von der Main-Armee wird von den Offizieren und Mannschaften auf das lebhafteste und schmerzlichsie bedauert. Es ist folgende Ansprache an die Soldaten der Main-Armee erlassen:

Soldaten der Main-Armee! Am 14. d. M. haben wir bei Aschaffenburg den zweiten Abschnitt unserer Aufgabe erfüllt. Mit diesem Tage ist das rechte Mainufer, so weit unser Arm reicht, vom Feinde gesäubert worden. Bevor wir zu neuen Thaten übergehen, drängt es mich, Euch Allen meine Anerkennung auszusprechen für die Freudigkeit, mit der Ihr die enormen Strapazen dieser Zeit ertragen habt, die unvermeidlich waren für unser Gelingen. Doch das ist es nicht allein, was ich zu loben habe. Eure Tapferkeit ist es und der Ungestüm, mit welchem Ihr Euch in sechs großen und vielen kleineren Gefechten auf den Feind wartet, jedesmal den Sieg an Euch haben knüpfet und Tausende unserer Feinde zu Gefangenen macht. Ihr schlugt in zwei glänzenden Gefechten am 4. d. Wis. die Bayern bei Wiesenthal und Zell, überstiegt das Rhöngebirge, um am 10. abermals die bairischen Truppen, in Klüften an vier Punkten zugleich, über die Saale zu werfen, bei Sammelburg, in Klüften, bei Laufen und bei Waldschach; überall wartet Ihr Sieger. Und schon am

dritten Tage nach der blutigen Einnahme von Kissingen hatte dieselbe Division den Esparter überschritten, um nuncmehr das 8. Bundescorps zu bekämpfen. Der Sieg der 13. Division über die darmstädter Division bei Laufach am 13. und die Erstürmung der von den vereinten Bundestruppen, also auch von den Defestreichern, vertheidigten Stadt Wschaffenburg am 14. waren der Lohn ihrer Anstrengungen und ihrer Tapferkeit. Am 16. schon wurde Frankfurt von ihr besetzt. Ich bin verpflichtet, dieser Division meinen besonderen Dank auszusprechen. Begünstigt, meist an der Spitze des Corps und somit der Erste an den Feind zu sein, war sie sich dieser ehrenvollen Stellung bewußt, was ihr tapferer Führer mit Intelligenz und Energie auszubuten verstand.

Hauptquartier Frankfurt, den 19. Juli 1866.

Der Ober-Befehlshaber der Main-Armee, v. Falckenstein.

Die „Bad. Landeszeitung“ schreibt aus Heidelberg vom 18. Juli: „Gestern und heute treffen außer geordneten größeren Truppen durchzügen auch eine Menge größerer und kleinerer verstreuter Truppen aller möglichen Waffengattungen des bunten 8. Armee-Corps hier ein, welche aus dem hessischen Odenwald kommen und nicht wissen, wo ihre Regimenter sind und wohin sie sich wenden sollen. Meistens ziehen sie, nachdem sie sich hier haben einquartieren lassen, nach Mosbach und Weiskheim weiter.“

Aus Weinheim vom 19. Juli meldet die „Badische Landeszeitung“: „Die Rastbacher Eisenbahnbrücke über die Weschnig wurde von badischen Kanonieren und Reserveemannschaft in die Luft gesprengt; die Preußen sollen nur noch wenige Stunden von hier sein. Die Reserve-Bataillone in und um Ladenburg sind marschbereit und schlagfertig.“ Und aus Tauberbischofsheim vom 18. Juli: „Heute Nachmittag traf der bayerische Oberst von Schönfeld hier ein und kündigte die morgen Vormittag hier stattfindende Zusammenkunft des Prinzen Alexander von Hessen mit dem Prinzen Karl von Baiern an.“

Aus Würzburg vom 21. Juli wird telegraphirt: Heute früh ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen. Das in Mannheim gewesene Feldhospital wird heute hier erwartet. Die Preußen stehen bei Großheubach [am Mittelmain, unweit Miltenberg].

Aus Baden, d. 20. Juli, schreibt man der „Bad. Landesztg.“: „Aus einer bisher bewährten Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß der preussische Heerführer, welcher zwischen Magdeburg und Leipzig aufgestellt wird, zur Besetzung von Baden und Württemberg bestimmt ist. Derselbe besteht aus Preußen und Norddeutschen und wird vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin befehligt.“

Man schreibt aus Sieben, d. 22. Juli: „So eben rücken circa 250 Mann Gyer ein, die als Garnison hier verbleiben. Vormittags passirte das Bataillon Lübeck hier durch nach Frankfurt, gestern Nachmittag und spät am Abend eine preussische Batterie und das neu gebildete 9. Jäger-Bataillon, letzteres in Stärke von 1500 Mann. Ein Zug, 10 Waggons, Verwundet der Main-Armee und Bundesstruppen, überhaupt der zweite, geht in der Richtung nach Köln. — Landrath v. Dieß ist zum Civil-Commissar für das Großherzogthum Hessen ernannt.“

Wir erhalten aus Mainz vom 20. Juli direct Folgendes: „Die durch einzelne Blätter verbreitete Mittheilung, daß Mainz von den Preußen belagert sei, entbehrt, wenigstens bis jetzt, aller Begründung. Wir glauben auch nicht daran, daß Preußen alles Ernstes an eine Belagerung der Stadt denkt, obgleich sowohl Gouverneur wie Civilbehörden auf jede Eventualität gefaßt sind. Am ehesten glaubt man allerdings an eine Beschießung von den Castell umgebenden Höhen aus, worauf allerdings das Austausch der preussischen Recognoscirungs-Patrouillen in jener Gegend deuten könnte. Die darauf bezügliche freisämliche Bekanntmachung vom gestrigen Tage sagt: „Seit gestern ist der Feind auf dem rechten Rheinufer der Festung ganz nahe gerückt und seine Patrouillen streifen bis vor die Thore. Es ist damit noch keine förmliche Einschließung der Festung von dieser Seite erreicht und noch weniger ist bis jetzt eine förmliche Belagerung derselben zu erwarten; allein durch Benutzung der Castell umgebenden Höhen ist die Möglichkeit einer Beschießung von Castell und Mainz, wenn eine solche in der Absicht des Feindes liegen sollte, auch ohne förmliche Belagerung gegeben, und es ist darum räthlich, den Bewohnern beider Städte jetzt schon bekannt zu geben, wie sie sich für solche — hoffentlich aber nicht eintretende — Fälle zu verhalten haben und was alsdann von Seiten der Stadt überhaupt zu geschehen hat.“ Gestern Nachmittag versuchten mit zwei Schleiern und zwei denselben angehängten Schiffen größere Abtheilungen preussischer Truppen zwischen Castell und Biberich auf dem rechten Rheinufer zu landen. Von den Kanonen des Forts Petersau beschossen, gaben sie diesen Plan auf und sind weiter rheinabwärts gegangen.“

Aus Frankfurt a. M., d. 22. Juli, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Seit gestern Nachmittag ist Darmstadt durch die am nämlichen Tage von hier dahin abmarschirten preussischen Truppen besetzt. Andauernd gehen fernere Truppen von hier in südlicher Richtung und in der Richtung auf Hanau und Wschaffenburg ab. Sie werden sofort durch nachrückende ersetzt. Das gestern Abend hier auftauchende Gerücht von einem neuen Zusammenstoß zwischen den Preußen und dem achten Bundes-Corps bei Wschaffenburg war vollständig unbegründet. Mainz ist eingeschlossen und soll bereits gestern mit preussischen Kugeln begrüßt worden sein. — Wegen der der Stadt Frankfurt auferlegten ferneren Contribution wird fortwährend unterhandelt. Bis heute Nachmittag 3 Uhr war über den Ausgang der Sache noch nichts entschieden. — Der telegraphische Privatverkehr für Nassau und andere noch zu occupirende Landesheile ist auf Befehl des Höchstcommandirenden der Main-Armee gänzlich eingestellt.“

Frankfurt a. M., d. 22. Juli. Die Bewohner von Frankfurt sind in außerordentlicher Aufregung. Vorgesestern Nachmittag ließ der neue Obercommandant der Mainarmee, General v. Manneffel, welcher Morgens zur Erkennung des am Abend vorher abgereisten Generals v. Falckenstein, der zum Gouverneur von Böhmen ernannt ist,

hier eingetroffen, die Angehörigen der hiesigen Kaufmannschaft zu sich auf den Römer rufen, und machte ihnen die Eröffnung einer weiteren Contribution von 25 Mill. Gulden. Die erste Contribution von 6 Mill. Gulden (genauer 5,800,000 Gulden) hatte Tages vorher die hiesige Bank aus ihrem reichen Baarvorrathe baar erlegt resp. vorgeleistet. Seine Eröffnung rief eine große Bestürzung hervor. Der General erklärte aber mit Behauern, alle bei dieser Gelegenheit und in einer einige Stunden späteren zweiten Audienz erhobenen Einwendungen nicht berücksichtigen zu können, da er die gemessensten Befehle von Berlin habe. Die baar oder in Obligationen der Stadt Frankfurt zu erlegende Summe sollte Anfangs in 24 Stunden beigebracht werden; es wurde aber dann ein Termin bis zum Montag gestattet. Man hat ein Comité aus den Herren v. Rothschilb, Grunelius und A. de Neufville gewählt, welches die Angelegenheit in die Hand nahm. Das Gerücht ist sofort thätig gewesen, die verschiedensten Zusätze von angebotener Preisgebung, Plünderung, Beschießung der Stadt etc. im Falle der Nichtzahlung zu machen, was alles selbstverständlich jedes Grundes entbehrt, und in jene Kategorie leichtsinnigen Geschwäses und Gehebes gehört, worin leider Frankfurt stets so stark gewesen ist, und das üble Früchte bereits getragen hat und noch tragen kann. Von Seiten der Stadt ist der Senator, Synbicus Dr. Müller, nach dem Hauptquartier des Königs von Preußen abgereist, um eine Ermäßigung der Contribution zu erbitten.

Frankfurt a. M., den 23. Juli. Sämmtliche Mitglieder und Beamte der Toris'schen General-Direction des Ober-Postamts haben sich durch den üblichen Revers, vorbehaltlich des geleisteten Dienstes, zum Gehorsam gegen die preussische Administration verpflichtet. Die Verwaltung nimmt unter preussischer Leitung ihren geordneten Fortgang, die Einnahmen verbleiben der Toris'schen Kasse. Man erblickt in der eingetretenen Veränderung mit Befriedigung einen Beginn der für die Allgemeinen deutschen Verkehrs-Interessen so dringend gewünschten Verbesserung des Postwesens.

Ueber den Tod des Generals v. Zoller wird der „Volksztg.“ aus Süddeutschland geschrieben: Unter den Oberanführern der bairischen Armee scheint, nach Allem, was von den Uebrigen verlautet, General Desjar von Zoller der einzig Tüchtige gewesen zu sein. Er war es auch hauptsächlich, der den alten Prinzen Karl zur Entsetzung der Hannoveraner zu bewegen suchte. Auf dem Boden der festen Ueberzeugungstreue waren des braven Zollers Vorstellungen endlich zu Vorwürfen geworden, und dafür erhielt ihm die prinzipielle Unfehlbarkeit, die vor Morgens 9 Uhr keinerlei Meldungen empfangt, drei Tage Arrest. Im Gefühle der Kränkung und Täuschung zugleich, scheint Zoller den Tod gesucht zu haben, indem er sich mehr exponirte, als vielleicht durch die Umstände geboten war. — Tragischer noch endete Rittermeister Strommer, dem vom Prinzen Ludwig die Säuberung eines dichten, von den Preußen besetzten Waldes befohlen ward. Seiner ehrfurchtsvollen Bemerkung, daß sich dieser Auftrag mit Kürassiren nicht ausführen lasse, wurde nur eine Wiederholung des Befehls zu Theil, und als er es nun mit seiner Pflicht als Offizier für unvereinbar erklärte, seine Leute gegen alle Regel so nutzlos aufzuopfern, wies man ihn auf eine Niederlegung seines Kommandos hin, falls ihm der Muth mangle zur Ausführung des erhaltenen Befehls. Strommer ritt zu seinen Leuten zurück und sagte: „Kameraden! man hat uns befohlen, den Preußen den Wald zu nehmen; es ist mir unmöglich, euch so gewissenlos zur Schlachtbank zu führen; aber beweisen werde ich, daß ich den Tod nicht fürchte.“ Bei diesen Worten erschoss er sich vor der Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Armee Giabini's, die 180,000 Mann stark ist, hat am 21. Juli den Esch-Übergang bewirkt, wenn ihr der Wassenstillstand nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Die Armee Lamarmora's steht noch immer auf der rechten Po-Seite mit dem Hauptquartier Ferrara. So meldet das Pays.

Lamarmora's Entlassung als Generalstabs-Chef ist noch immer nicht angenommen, obwohl der General selbst seit seines bisherigen Postens das Commando des zur Beobachtung des Festungs-Vierecks zurückbleibenden Corps zu übernehmen wünscht. In Bezug auf das Festungs-Viereck erinnert man sich jetzt wieder eines Wortes des Generals Fanti. Als derselbe bereits auf dem Krankenbette lag, von dem er sich nicht mehr erheben sollte, äußerte er gegen seinen Arzt, den Professor Cipriani: „Erhalten Sie mir das Leben noch so lange, bis ich meine Kollegen überzeugt habe, daß man nicht in das Festungs-Viereck eindringen darf.“ Lamarmora ist bei seiner Idee geblieben, und man kennt jetzt ihren Werth. —

Wien, d. 22. Juli. Von dem Commandirenden in Tyrol geht folgende Meldung ein: Wir haben heute einen Angriff auf den Feind gemacht, welcher mit beträchtlichen Truppenkräften in Val di Ledro und die Giudicaria eingebrungen war. Oberst Montelefanti hat an der Spitze von 6000 Mann den Monte Pichera überschritten und die Deutschhaken Pieve di Ceyro und Bececa, in denen sich 12,000 Mann italienischer Truppen befanden, mit Sturm genommen. Montelefanti nahm dem Feinde 1000 Gefangene ab und zog sich in eine Position auf dem Monte Pichera zurück, ohne daß der Feind daran dachte, ihn zu verfolgen. — General-Major Kaym hat bei Condino (Dorf in Tyrol, Regierungsbezirk Trient, Sitz einer Bezirkshauptmannschaft) die Italiener, welche sich in der Giudicaria befinden, zurückgeworfen.

Paris, d. 23. Juli. Wie der „Moniteur“ meldet, ist die italienische Flotte durch die bei der Insel Lissa erlittene Schlappe genöthigt worden, sich nach Ancona zurückzuziehen.

Berlin, d. 23. Juli. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. vordere, in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 30. d. Mts. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beige-drucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Hauptquartier Brunn, den 18. Juli 1866.

(L. S.) Wilhelm.

Graf von Bismarck-Schönhausen. Frhr. von der Heydt. von Hoop. Graf von Jenzig. von Mühler.

Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Für den Wahlkreis Summersbach-Waldbrohl ist, wie die „E. Ztg.“ meldet, am 21. d. der Staatsminister a. D. Graf v. Schwerin mit 156 gegen 7 Stimmen von Abgeordneten gewählt worden.

Die Nachricht, daß der Graf Bismarck hier eingetroffen ist, beruht der „Völkzeitung“ zufolge auf einem Irrthum. Derselbe befindet sich, ziemlich heftig am Podagra leidend, im Hauptquartier und leidet — wie man einem Bonmot, welches ihm in den Mund gelegt wird, nachersieht, ohne durch die Einwirkung von vier Frauen dabei in seinen Plänen durchkreuzt zu werden — persönlich die auf den Friedensschluß bezüglichen Verhandlungen.

Das neu formirte 9. Jäger-Bataillon hat sich von Berlin direkt zur Mainarmer begeben und seinen Platz bei der Avantgarde erhalten. Die in Berlin zurückgebliebenen Mannschaften sind mit der Formation und Ausbildung des Ersatzbataillons beauftragt.

Die „Staatsbürger-Ztg.“ will wissen, daß bei dem Hofstumpfer Arm in Berlin für die neu zu bildende Ungarische Legion 15,000 Stück Militärmützen, Cocarde grün und weiß, in acht Tagen zu liefern, bestellt sind.

Die Transporte schwerer Belagerungs-Geschütze nach Böhmen sind jetzt fast beendet, den zur Operation gegen die Böhmisches Festungen gebildeten Berennungscorps ist ein furchtbarer Belagerungs-park zur Disposition gestellt.

Die „Niederschles. Ztg.“ schreibt: Zur Verabfolgung vieler, deren Angehörige in den amtlichen Verzeichnissen als Vermißte aufgeführt sind, bemerkt man, daß diese Rubrik nicht nur die feindlicherseits gemachten Gefangenen umfaßt, sondern auch diejenigen, welche wegen Krankheit oder Erschöpfung auf dem Marsche zurückbleiben und deren Verbleib augenblicklich nicht nachgewiesen werden kann. So sind z. B. in den bisher erschienenen Verzeichnissen zwei Görlitzer als „vermißt“ aufgeführt, von denen die Angehörigen wissen, daß sie sich Krankheit halber in inländischen Lazarethen befinden.

Die von der Stadt Frankfurt a. M. gezahlte Kriegs-Contribution von 6 Millionen Gulden ist hier eingetroffen. Die zweite Kriegs-Contribution von 25 Millionen Gulden ist zur Stunde noch nicht berichtigt und es wird über deren Ermäßigung sehr ernst unterhandelt. Man hat in Frankfurt den ziemlich ungeschickten Schritt gethan, außer den nach dem Hauptquartier des Königs direct abgesandten Unterhändlern auch hier in der Person des Herrn von Bethmann einen Unterhändler zu senden. Wir nennen den Schritt ungeschickt, da Herr v. Bethmann beim Beginne des Kriegs seine Stelle als Preussischer General-Consul niederlegte und er daher sicherlich nicht die geeignete Persönlichkeit war, um jetzt noch eine gute Aufnahme zu finden. Wir glauben nach unseren Informationen, daß trotz der mannigfachen und sehr maassgebenden Fürsprache, die eingetreten ist, die Contribution von 25 Millionen Gulden nicht werde ermäßigt werden, denn wenn eine Stadt wie Frankfurt sich durch ihre Feindseligkeit gegen die dortigen Preussischen Einwohner besonders bemerklich macht, wenn die oberste Stadtbehörde noch am Tage vor dem Einzuge der Preussen eine Proclamation erläßt, die sich durch ihre Preussensindliche Tendenz bemerkbar macht, so haben die Preussischen Behörden auch sicherlich Veranlassung zu einem exceptionellen Vorgehen. Sollte die Contribution bis heute Abend nicht bezahlt sein, so wird deren executive Beitreibung sofort erfolgen und ist der Kriegszahlmeister der Armee, Geheimrath Woywod, Behufs dieser Beitreibung bereits gestern nach Frankfurt abgegangen.

In Mittel-Deutschland dürften, von Frankfurt abgesehen, noch Kriegs-Contributionen preussischerseits erhoben werden. Bezüglich der künftigen Friedens-Stipulationen soll sich Rußland für Darmstadt verhandeln haben.

Der Geestemünd er Hafen bleibt, wie die „Provinzial-Ztg.“ schreibt, nach wie vor Handelehafen; nur einen Theil der Hafeneinrichtungen will Preußen als Station für seine Kriegsschiffe benutzen.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Der „Eib. Ztg.“ wird geschrieben: „Der Redacteur der „Fr. P. Ztg.“, Hofrath Fischer, welcher im Verein mit Herrn v. Kübeck die Telegramme über Preußens Niederlage anfertigte, und der bei seiner Vorführung zum Höchsthofmann-direnden so erkrankt, daß er vom Schläge getroffen wurde, ist in der verflochtenen Nacht im Englischen Hofe gestorben.“ — Dem „Frankf. Journ.“ zufolge wurde F. König gestern Abend in seiner Wohnung von der Polizei auf Befehl der Kommandantur verhaftet und nach der Hauptwache gebracht. Freitag Morgen ward er zu Protokoll vernommen und ihm eröffnet, daß er verhaftet, weil man der Kommandantur angezeigt, er sei in Preußen verurtheilt und habe die Strafe nicht ver-

büßt. Diesem soll König entgegenhalten, daß er erst den 26. d. M. nach Saarbrücken vorgeladen sei.

Magdeburg, d. 20. Juli. Der gegenwärtig hier tagende (Kumpf-) Bundestag besteht aus nachstehenden Herren: Bundestagsdeputirte: für Oesterreich Frhr. v. Kübeck, Präsidialgesandter; für Baiern Frhr. v. Schrenk; für Sachsen Frhr. v. Bose; für Hannover Hr. v. Heimbruch; für Württemberg Frhr. v. Linden; für Baden Geh. Rath v. Mohl; für Kurhessen Hr. v. Meyer; für Großherzogthum Hessen und für die 13. Stimme Frhr. v. Biegeleben; für die 16. Stimme Herr v. Linde. Von der Bundesmilitär-Commission sind anwesend: für Oesterreich Generalmajor Frhr. Pachny v. Kießböden und Oberstlieutenant v. Ziller; für Baiern Oberst v. Bessel; für Sachsen Oberst v. Brandenstein; für Hannover General-Lieutenant v. Schulz; für Württemberg Oberst v. Wagner; für Baden General-Lieutenant v. Boeckh. Ferner die beim Bundestag beglaubigten auswärtigen Gefandten von England Sir A. Malet und von Rußland Frhr. v. Ungern-Stenberg.

Braunschweig, d. 20. Juli. (D. R. Z.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Landesversammlung wurde der Kommissionsantrag, welcher die Zustimmung zu der Regierungsvorlage, betreffend den von Preußen in der Note vom 14. Juni d. J. proponirten Bündnißvertrag empfiehlt, von der Versammlung einstimmig angenommen. Ebenso wurde der die Bewilligung der von der Regierung beauftragt der Mobilisirung des Herzoglichen Truppenkorps veranschlagten Kosten in proponirter Maße bewilligt. Staats-Minister von Campe, nachdem er bereits vor dieser Beschlußfassung die feitherge Verabfolgung dieser wichtigen Angelegenheit mit dem eigenen Zugeständnisse der preussischen Regierung erklärt hatte, dem Herzoglichen Truppenkorps eine militärische Action so lange zu ersparen, als noch die Truppen des durch tausendfache Beziehungen mit uns verbundenen hannoverschen Nachbarstaates im Felde ständen, — sprach zum Schlusse der Verhandlung die hohe Befriedigung darüber aus, daß sich jetzt wieder die gleiche Einmütigkeit zwischen der Herzoglichen Regierung und der Landesversammlung bewährt habe, mit welcher bereits vor achtzehn Jahren beide bestritten gewesen, die deutsche Frage einem glücklichen Ziele zuzuführen, so wie die Hoffnung, daß aus den gegenwärtigen erneuerten Bestrebungen recht bald dem deutschen Vaterlande eine glückliche und sichere Zukunft erwachse.

Aus Oldenburg. Nach einer Privatdepesche ist ein Theil unseres Truppenkorps, welches am 16. und 17. d. Mts. von hier zum Kriegsschauplatz nach Süddeutschland austrückte, vereint mit dem Bremer Kontingente, bereits in Frankfurt eingerückt. Vom besten Geiste waren unsere wackeren Truppen besetzt, als sie, begleitet von einer unabsehbaren Menschenmenge, unsere Stadt verließen. Der gute Einfluß, den die vielen Freiwilligen aus den gebildeten Ständen, welche den oldenburgischen Fahnen folgen, schon während der kurzen Dauer ihres Dienstes auf die Mannschaften ausgeübt, zeigte sich unverkennbar. Namentlich junge Kaufleute und Juristen sind als Freiwillige eingetreten, und ist ihr Eintritt um so höher zu schätzen, als sie vermöge ihrer höheren Bildung einen ganz anderen Geist in eine Truppe bringen, der im Gegenfatz zu der preussischen durch die Einrichtung der Stellvertretung das gebildete, intelligente Element sehr mangelt. Ein Sohn von Julius Moser ist auch als Freiwilliger den Fahnen gefolgt. Wenn der leidende Dichter, von unheilvoller Lähmung gebrochen, auch schon 20 Jahre auf dem Krankenlager liegt, so gab er doch seinem Sohne, als dieser ihm seinen Entschluß zum Eintritte mittheilte, die muthige Antwort: das habe er von ihm auch nicht anders erwartet.

Telegraphische Depeschen.

Leer (Ostfriesland), d. 23. Juli. In den bedeutenderen Städten und den meisten Landbezirken Ostfrieslands werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet.

Florenz, d. 23. Juli. Es wird versichert, daß Oesterreich die von der italienischen Regierung als Basis für die Annahme des Waffenstillstandes aufgestellten Bedingungen betreffs Tirols noch nicht angenommen habe. — Der Deputirte Boggio soll in dem Seekampfe bei Lissa getödtet worden sein. — Das Journal „Italia“ vertritt die Ansicht, daß ein Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien unmöglich sei, so lange die italienische Armee ihre gegenwärtige Bewegung nicht beendigt habe.

Vermischtes.

— Aus Ilmenau geht der „Thür. Zeitung“ folgendes Schreiben zum Abdruck zu: Zu den vielen Ursachen der außerordentlichen siegreichen Erfolge unserer tapferen Armee gehört auch die Anwendung der Zündnadelwaffe bei der Infanterie und Kavallerie. Die stänke Erfindung dieser Waffe gehört lediglich einem genialen, hochachtbaren Thüringer an; dem Schlosser, jetzigen Geh. Comm.-Rath Nicolaus von Dreyse zu Sömmerda, der heute noch für den Staat thätig wirkt und schafft. Ihm wird, sicherem Vernehmen nach, auf einem der höchsten Berge des Thüringer Waldes ein Denkmal gesetzt, mit der Inschrift: „Dem Zündnadelrücken Nicolaus Dreyse aus Dankbarkeit gewidmet.“ — Wir fügen dieser Mittheilung hier noch die bringende Bitte an die Herren Photographen Erfurts bei, dem allgemeinen Wunsche bald möglichst zu entsprechen: uns das getreue Bild des gedachten Erfinders in mehreren Ausgaben bis zum Album-Format herab zu beschaffen, damit ein Jeder diesen höchst erfindertischen Ehrenmann kennen lernen kann. Ueberall, namentlich in der ganzen Armee, ist dieser Wunsch vorherrschend; alle Welt soll und muß ihn kennen lernen.

Bekanntmachungen.

Verkaufs-Anzeige.

Die zum Nachlaß des Gutsbesizers **Friedrich August Schümpeister** in Heldrungen gehörigen Güter, als:

185 Stück Mutterchafe, 147 Stück Hammel und 43 Stück Lämmer, sollen in dem **Schümpeister'schen** Nachlaßhause zu Heldrungen

Sonnabend den 28. Juli e. von früh 9 Uhr ab

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Heldrungen, den 10. Juli 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Dbt. Verpachtung.

Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheidungen gehörige Dbt an Äpfeln, Birnen und Pfäumen soll

Donnerstag den 2. August e. Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Burgscheidungen, den 20. Juli 1866.
Das Dominium.

Vorschuß von hundert Thaler an bis zu jeder Summe aufwärts vermittelt auf courante Waaren

Joh. Fr. Dehlschlaeger Nachf.,
Leipzig, Plauenischer Platz 4.

Einen freundlichen Laden mit Ladenstube und Familienwohnung, in frequenter nahhafter Straße, hat 1. October d. J. für den billigen Preis von 140 Th. jährlich zu verpachten
J. G. Fiedler, H. Steinstr. Nr. 3.

Ein großes Parterre-Kofal mit darüber befindlicher Wohnung, 2 Stuben, Kammern u. Küche ist sofort oder 1. October d. J. zu folgendem Preise zu vermieten durch **J. G. Fiedler.**

Die 2te Etage kleine Ulrichstraße Nr. 9 ist zum 1. October e. ganz oder getheilt, sowie ebendasselbst auch ein Lagerraum und ein Schütte-Boden zu vermieten.

Auf dem Rittergute Wegwig bei Merseburg wird zu Michaelis d. J. ein Gehrling gesucht.

Eine Wirthschafterin in gelehten Jahren, welche schon auf größeren Rittergütern als solche fungirte, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, eine ähnliche Stellung jetzt oder Michaelis.

Respektanten wollen die Güte haben, ihre Adresse poste restante A. M. Merseburg gef. niederzulegen.

Aufscher-Gesuch.

Ein junger Mann, mit Schulkenntnissen versehen, sucht Stellung als Aufscher oder Wagemesser auf einem Gute oder Fabrik. Eintritt sofort. Respektanten bitte ich ihre Adressen poste restante F. G. 129. Cönnern niederzulegen.

Als Aufscher für ein Holzgeschäft wird ein reeller zuverl. sicherer Mann bei 800 Th. Jahresgeh. verl. Näh. v. **A. Walter** in Berlin, Dranienburger Str. 7.

Einen tüchtigen Commis,

mit dem Destillationsfach, wie mit den schriftlichen Arbeiten vertraut und bereits gerüst hat, suche ich für mein Geschäft, hauptsächlich fürs Lager und kleine Reisen.

Näheres bei Herren **Teuscher & Vollmer** in Halle.

Bernhard Voigt in Leipzig.

Destillations-, Eng- und Material-Detail-Geschäft.

Wirthschafterinnen w. n. Fr. **Fleckinger.**

Eine tücht. erfahrene Köchin weißt 1. August nach Fr. **Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Echt prima Peru Guano u. Superphosphat 17 1/2 % empfiehlt zur geneigten Annahme jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **Nachmittag** in Stumsdorf.
C. Mehlis aus Zörbig.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Dölbau** Nr. 5.

Zum Besten der im Felde verwundeten Krieger erscheint soeben bei **J. Fricke**, Barfußstraße 10:

Antheil des Infanterie-Regiments Nr. 27

an dem Gefecht bei **Münchengrätz** und an der Schlacht von **Königgrätz** von

Franz von Zochlinski,

Oberst und Kommandeur des Regiments Nr. 27.

Preis 5 Thlr.

Der große Ausverkauf

23. 23. große Märkerstraße Nr. 23. 23,

im **Kolbatzkyschen** Hause parterre,

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Das Lager enthält noch eine große Auswahl von:

Luchsen, Doublestoffen, Buckskins, Velours in verschiedenen bunten Kleidern, 3/4 br. Kleidern in allen Farben, Kleiderstoffen in Rips u. Lüftres, Umschlagjacken und Shawls, wollenen Damasten, Double- u. Tuchmänteln zc. zc.

Sämmtliche Artikel werden zu beispiellos billigen Preisen abgegeben, und bitten wir das geehrte Publikum hiervon gefälligst Notiz zu nehmen.

Nur gr. Märkerstraße 23, im Kolbatzkyschen Hause parterre.

Vermietung des früheren Mylius'schen Fabrik-

Etablissements in Merseburg.

Das obige, jetzt zur **Gebr. Nuland'schen Concursmasse** gehörige Etablissement umfasst

- 1) Ein **Mühlgebäude** mit ausdauernder **Wasserkraft** von mehr als 24 Pferdekraft, nebst einem großen **Fabrikgebäude**, enthaltend 1 Wohnung mit 5 Zimmern, 1 Walkmühle und 2 Bohrmühlen. Die Mühlanlage eignet sich jedoch auch zu jedem beliebigen Etablissement irgend einer Art.
- 2) Ein großes massives **Fabrikgebäude** längs der Halle-Weißenseiler Chaussee, mit Kesselhaus nebst Schornstein und Maschinenhaus. Die Gebäude enthalten 1 **Dampfmaschine** von 12 **Pferdekraft**, 1 **Dampfkessel** mit 3 Atmosphären Ueberdruck nebst vollständigen Zubehör und zwar alles in bester Beschaffenheit. Die Dampfmaschine eignet sich zu jedem Fabrikunternehmen geignet sein.
- 3) Ein massives Gebäude zur **Gerberei** eingerichtet, mit Weichen, Gruben und Farben.

Die **Verpachtung** der vorstehend beschriebenen 3 Etablissements soll **zusammen** oder **einzel** unter den billigsten Bedingungen erfolgen und kann die Uebergabe sofort bewirkt werden.

Das Nähere beim **Verwalter der Gebr. Nuland'schen Concursmasse: Otto Peckolt.**

Merseburg, d. 22. Juli 1866.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel

gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen a St. 5 Thlr.:

- | | |
|--|--|
| in Altleben : Apotheker A. Kolbe , | in Neubra : Apotheker Hecker , |
| in Artern : Apotheker Sondermann , | in Querfurt : H. A. Schmid , |
| in Bitterfeld : F. Hönig , | in Ableben : Apotheker Maack , |
| in Brehna : Apotheker Simon , | in Sangerhausen : J. G. Töttler , |
| in Delitzsch : J. Helbach , | in Schaffstädt : Apotheker Hellwig , |
| in Dürenberg : Apotheker Richter , | in Torgau : Apotheker Knibbe , |
| in Eilenburg : E. Bornikoel , | in Teutschenthal : Carl Bolle , |
| in Eisleben : C. Worch & Schmidt , | in Wallhausen : Apotheker Crohn , |
| in Hohenmölsen : Fr. Angermann , | in Weißenseis : H. Katzschke , |
| in Kauchstädt : Apotheker Schenke , | in Wettin : B. Knauff , |
| in Löbbecke : F. Radloff , | in Wiehe : Apotheker Maack , |
| in Merseburg : Sämmtliche Apotheker, | in Wittenberg : Apotheker Semme , |
| in Naumburg : H. Löblich , | in Zei : A. Huch . |

Haupt-Depôt in Halle bei A. Rentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 3.

Magenbitter,

seit vielen Jahren bei **Diarrhöe, Cholera und Ruhr** mit bestem Erfolge angewandt, empfehle hiermit angelegentlich.

Herm. Baentsch,
Steinweg 36.

Ein complettes Reisegehir ist zu verkaufen kleine Ulrichstraße Nr. 9.

Früher Kalf

Donnerstag den 26. Juli in der Ziegelei „Stadt Cöln“, Klausthor-Vorstadt zu Halle.

In Folge des unerwarteten Todes meines guten Mannes zeige ich hiermit an, daß das bisher von meinem Manne betriebene Geschäft, hier sowohl wie in Dessau, von mir und meinen Söhnen **Robert** und **Heinrich** ungestört unter der alten Firma fortgesetzt wird und bitte ich, das meinem seligen Manne geschaffene Vertrauen auch mir und meinen Söhnen gütigst zu Theil werden zu lassen.

Zörbig, den 22. Juli 1866.

Henriette Kutscher.

Hôtel zur „preuss. Krone“ in Cönnern.

Donnerstag den 26. d. Concert. Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben. Ergebenst ladet ein **Fr. Maaz.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung. In tiefstem Schmerz die betrübende Nachricht, daß gestern Abend 10 1/2 Uhr der Buchhändler **Hermann Berner** sanft und entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Freitag den 27. d. früh um 8 Uhr statt.

Lodes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die allzutragliche Nachricht, daß mir am 7. Juli mein lieber Sohn **Karl**, 8 Jahr alt, und kaum von seinem Grabe zurückgekehrt, am 14. d. M., ein guter Mann, der **Bäckermeister Friedrich Haase**, 36 Jahr alt, durch den Tod entzogen worden sind. Ach! und schon wieder steht am Grabe meines jüngsten Sohnes **Otto**, dem Vater und Bruder in das Jenseit nachfolgt am 20. d. M. — Welch ein Schicksal! Groß ist mein Schmerz und mein tief verarmtes und blutendes Herz zwingt mich ankufen zu müssen: Ach! Herr, warum thust Du das Um dieses Weibes bitten

die Hinterbliebenen:

Christiane Haase als Witwe, mit 4 noch lebenden unerzogenen Kindern
Dorf-Altleben bei Altleben a/S.,
den 22. Juli 1866.

Deutschland.

LC. Man hat sich sehr gewundert, weshalb Kaiser Franz Joseph sich so plötzlich zur Annahme des Waffenstillstandes und zum Austritt aus dem deutschen Bunde entschlossen hat, nachdem er noch vor wenigen Tagen diese Bedingungen für gänzlich unannehmbar erklärt hatte. Der Zustand der Armee kann ihn nicht bestimmt haben, denn es steht fest, daß man im ersten Schreck über die Niederlage bei Königgrätz die Bewirung in der Armee für größer gehalten hat, als sie sich später herausgestellt hat. Es ist die Triebfeder des schnellen Entschlusses, wie man allgemein annimmt, in den Nachrichten zu suchen, welche die Kaiserin aus Ungarn gemeldet hat. Ungarn steht dicht vor einem Aufbruch, und es war bei der geringsten Zögerung ein gänzlicher Zerfall des habsburg-lotringschen Thrones zu befürchten. Ob der Kaiser Franz Joseph jetzt allzusehr geneigt sein wird, die Forderungen der Ungarn zu erfüllen, nachdem diese ihn durch ihre Haltung gezwungen haben, alles Das aufzugeben, für dessen Erhaltung er sein Haus so lange gekämpft haben, das werden wohl die nächsten Wochen schon zeigen. Man sagt zwar, daß Preußen und Italien übereingekommen seien, die Beherrschung der Forderungen der Ungarn zu einer der Friedensbedingungen zu machen, aber es ist doch kaum wahrscheinlich, daß beide Staaten noch einmal zum Schwerte greifen werden, um diese Forderungen zur Geltung zu bringen.

Wien, d. 19. Juli. Der Gemeinderath hat folgende Adresse an den Kaiser gerichtet:

Eure k. k. Apostolische Majestät! Als Euer Majestät Ihren getreuen Bürgern den Beginn des Krieges um Oesterreichs Machtstand und Deutschlands Unabhängigkeit verkündeten, haben die Vertreter der Reichshäuser und Reichsstände Wien den Gesühnen ihrer Lokalität und ihrer Hoffnungen an den Thron des Kronen Ausdruck gegeben. Seitdem haben schwere Schicksalsschläge Oesterreich getroffen, und wieder haben Eure Majestät zu Ihren treuen Bürgern gesprochen. Der Gemeinderath von Wien hält es in diesen ersten Stunden für seine unabweisliche Pflicht, neuerdings vor Euer Majestät zu treten und ebenso den Gesühnen der treuen Ergebenheit an die Person Eurer Majestät als den Hoffnungen und Erwartungen der kaiserl. Ausdruck zu leihen. Klühende Provinzen des Reiches sind vom Feinde besetzt, selbst das Stammland der Monarchie ist bedroht, Laufende unserer Söhne und Brüder haben auf den Schlachtfeldern erfolglos gekämpft. In so bedrängnisvoller Zeit will die Vertretung Wiens nicht alle Ursachen erörtern, welche die gegenwärtige tiefere Lage des Reiches verschuldet haben, das Eine aber darf sie ausprechen, daß diese Lage weniger durch die letzten Mißerfolge im Felde, als durch die unglückliche Politik herbeigeführt wurde, welche die Rathgeber der Krone zum Theile schon seit einer langen Reihe von Jahren sowohl im Innern als nach Außen verfolgten. Doch jetzt gilt es, vorwärts zu schauen und sich des erhabenen Wortes Eurer Majestät würdig zu bewähren, daß Oesterreichs Bürger sich nie größer zeigen, als im Unglücke. Ja die Vertreter der getreuen Stadt halten an der Ueberzeugung fest, die Bürger Oesterreichs werden dies — sie werden sich als dieselben bewähren, welche wiederholt jahrelang und glücklichen Feinden gegenüber den Muth nicht sinken ließen, sondern sich treu und fest um ihren Monarchen scharten. Sie halten sich jedoch zu der Erwartung berechtigt, daß ihr Kaiser, in Beweinsichtigung jener Grundzüge, die er wiederholt als die leitenden Gedanken seiner Regierung ausgesprochen hat, unter Mitwirkung von Räthen, welche in der Volkvertretung die feste Stütze des Thrones und des Reiches leben, und im Einklange mit dieser eine kraftvolle und wahrhaft freisinnige Politik in's Leben rufen werde. Eure Majestät haben in Ihren hohen Einflusse sich veranlaßt gesehen, die Führung Ihrer tapferen Armee anderen, hoffentlich glücklicheren Händen anzuvertrauen. Möge Eure Majestät zu dem segensreichen Anschlusse kommen, auch zur Rettung der Staatsgeschäfte solche Männer zu berufen, deren entschiedene Thätigkeit und politische Gesinnung den Vätern Oesterreichs die Gewähr einer besseren Zukunft zu geben gelangt ist. Dadurch würde in uns Allen jenes Selbstvertrauen und jene Uebereinstimmung, welche den größten Gefahren gewachsen ist und die schwersten Wunden des blutigen Krieges in kurzer Zeit zu heilen vermag. Auch die Reichshauptstadt Wien wird sich ihrer Verangenheit würdig zeigen. Wien ist keine Stadt von gestern; oft schon hat sie sich von feindlichen Scharen umringt gesehen, aber niemals hat in solchen Tagen die Treue der Bürger geschwankt. Eine rühmvolle Verangenheit, große Erinnerungen erheben eine jegliche Brust, und unerschütterlich in schwerer Stunde, vertrauen auf das Wort des Monarchen und den entscheidenden Sieg des Reiches sieht die Bevölkerung Wiens der Zukunft müthig entgegen. Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte E. M. Majestät!

Von der galizischen Grenze, d. 19. Juli, schreibt man der „Allg. Ztg.“ In Emberg ist in voriger Woche ein anonymer Aufsatz unter der Ueberschrift „Wacznosc“ (Aufgepaßt!) erschienen, an welchem auffällt, daß sein Ursprung, selbst der Druckort, ungedacht seines durchaus österreichisch-loyalen Inhaltes, in ein tiefes Geheimniß gehüllt ist. Der Verfasser warnt das Land eindringlich vor der „revolutionären Agitation“, die in Galizien immer kühner ihr Haupt erhebe, weist hin auf die Kossuth'schen Proclamationen, durch welche die Ungarn im Augenblicke des Zerfalles des österreichischen „Kaiserreiches“ zum Aufstand aufgerufen worden, sowie auf die in Galizien verbreitete Proclamation der polnischen Emigration, welche das unglückliche Land abermals in den Abgrund der Revolution zu stürzen suche und fordert die Polen auf, diesen „teufelischen Einfüsterungen“ kein Gehör zu leihen, sondern treu zu Oesterreich und zum Katholicismus zu halten und unter dem Banner des katholischen Oesterreichs den Protestantismus, die Ketzerei und die gottlose Revolution zu bekämpfen. Der Inhalt läßt über den offiziellen Ursprung des Aufzuges kaum einen Zweifel und es ist bezeichnend für die in Galizien herrschende Stimmung, daß die österreichische Regierung und ihre Anhänger nicht mehr den Muth haben, die Sache des österreichischen Kaiserreiches offen zu verteidigen. — Die Niederlagen Benedek's in Böhmen haben, wie ein Emberger Correspondent des „Dz. Pos.“ berichtet, aus zwei Gründen unter den Polen Galiziens aufrichtige Freude erweckt, 1) weil Benedek bei den von der österreichischen Regierung angestifteten galizischen Meutereien von 1846 eine Hauptrolle spielte und namentlich den berüchtigten Kindermord in Krakau geleitet haben soll; 2) weil die Polen die österreichischen Siege als Stützen der Reaction und der Militärbesorgnis kennen und fürchten. — Ueber den Zweck einer am 14. d. M. nach Wien abgereisten galizischen Adelsdeputation erfährt man, daß derselbe dahin gerichtet ist, dem Kaiser unter der Bedingung, daß er

Galizien dieselben nationalen und politischen Rechte gewährt, welche Ungarn beansprucht, die ganze Unterstützung des Landes und besonders des polnischen Adels anjubieten. Dieser Zweck wird aber von den Eingeweihten geheim gehalten und statt dessen verbreitet, die Deputation sei lediglich in der Katastrat-Angelegenheit (?) nach Wien gegangen. — Die galizischen Behörden haben in voriger Woche aus Wien die Meinung erhalten, die Depositalgelder öffentlicher Kassen und die Archive in Bereitschaft zu halten, um sie auf den ersten Wink nach Ungarn zu schaffen. Daß die galizischen Kassen keinen Ueberschuß an Geld haben können, beweist die verbürgte Thatsache, daß im Monat Juni aus ganz Galizien an Staatssteuern summa summarum nicht mehr als 8000 Fl. eingegangen sind. Die Steuerzahlung hat dort fast ganz aufgehört.

Gefes-Sammlung.

Das am 20. Juli ausgegebene 35. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 6376, das Privilegium, betreffend die Ausgabe auf den Inhaber lautender vier einhalb prozentiger Obligationen II. Classe der Stadt Frankfurt a. d. D. zum Betrage von 200,000 Thalern. Vom 1. Juli 1866; unter

Nr. 6377, den Nachtrag zum Privilegium vom 9. Mai 1848 wegen anderweiter Ausfertigung auf den Inhaber lautender vierprozentiger Stadt-Obligationen Seiner Stadt Breslau zum Betrage von 1,074,500 Thalern. Vom 6. Juli 1866; und unter

Nr. 6378, den Nachtrag zum Privilegium vom 28. März 1855 wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Breslauer Stadt-Obligationen im Betrage von 1,200,000 Thalern. Vom 6. Juli 1866.

Börsen-Versammlung in Halle.

Am 24. Juli 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

- Weizen: 170 U 55-57 R. bez., feine Waare über Notiz. Roggen: 168 U 47 R. bez. Gerste: 140 U 35-37 R. bez. Hafer: fester, 100 U 27 R. bez. Hülsenfrüchte: ohne Handel. Kummel: 8-8 1/2 R. bez. Rau: angenehm, 2-2 1/2 R. bez. Delfaaten: Raps lebhaft 80 R. bez., Rübsen nicht viel angeboten, 73-75 R. bez. Stärke: 6 R. gehalten u. bez. Spiritus: Kartoffel: loco 15 R. bez. Rüböl: flau, 12 1/2 R. angeboten. Solatöl: angenehmer, Prima loco 7 1/2 R. bez., weiß loco 8 1/2 R. p. Aug./Sept. 8 1/2 R. bez. u. geboten, alles excl. Erdöl: thüringisches, loco 9 R. bez. ercl. Rohzucker: Tendenz fester, feingelb 9 1/2 R. bez., mittelgelb 9 R. bez. Syrup: 17-18 R. geboten. Schlempkohle: (rohe Pottasche) still. Futtermittel: unverändert.

Marktberichte.

Halle, d. 24. Juli. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 1/2 R. bis 2 1/2 R. Roggen 1 1/2 R. bis 1 1/2 R. Gerste 1 1/2 R. bis 1 1/2 R. Hafer 1 1/2 R. bis 1 1/2 R. ...

Magdeburg, d. 23. Juli. Weizen 60 R. pr. Scheffel 84 R. Roggen 58 R. Hafer 58 R. Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß 4 R.

Nordhausen, d. 23. Juli. Weizen 2 R. bis 2 R. Roggen 1 R. bis 1 R. Gerste 1 R. bis 1 R. Hafer 1 R. bis 1 R. ...

Berlin, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Wien, den 23. Juli. Weizen loco 44-48 R. nach Qualität, hochbunt poln. 66 1/2 R. bez., ...

Br. 73/2, G., pr. Sept./Oktbr. 75 Br. u. G. Del pr. Juli 25/4 flau, pr. Octbr. 25/4 fest.
Amsterdam, d. 23. Juli. Weizen still. Roggen pr. Oct. 171-170, sonst geschäftlos. Raps pr. Oct. 87. Rübel pr. Herbst 39.
London, d. 23. Juli. Englischer Weizen beschränkt, 3-4 Sch. billiger, fremder Weizen 2, Gerste 1, Hafer 1-1/2 Sch. niedriger.
Liverpool, den 23. Juli. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Oriens 14 1/2, Georgia 15, Fair Cholera 10 1/2, middling Fair Cholera 9 1/2, middling Cholera 8 1/2, Bengal 7 1/2, New Doria 11, Pernant 17 1/2, Egypt. 21 1/2.
Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß - Holl, am 24. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Juli am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. Juli 1866.

Fonds-Course.			Div.			Rheinische			Zuländische Fonds.			
	Bf.	Brief.	1866.	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.	Geld.
Freiwilige Anteile	4 1/2	94			9 1/2							
Staatsanleihe v. 1859	5	100 1/2	69 3/4	3 1/2	69 1/2	68 1/2						
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	95 1/2	95 1/4									
do. von 1859	4 1/2	95 1/2	95 1/4									
do. von 1856	4 1/2	95 1/2	95 1/4									
do. von 1864	4 1/2	95 1/2	95 1/4									
do. von 1850 u. 1852	4	88	87 1/2									
do. von 1853	4	88	87 1/2									
do. von 1862	4	88	87 1/2									
Staatsanleihe	3 1/2	82 1/4	81 3/4									
Prämien-Anleihe von 1855 a 100	3 1/2	119 1/2	118 1/2									
Kurs- und Neumärkische Schuldschreibungen	3 1/2											
Ober-Schuldschreibg. Berl. Stadt-Schuldg.	4 1/2											
do. do.	4 1/2	100	99 1/2									
do. do.	4 1/2	95	94 1/2									
Schuldschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	99 1/4	98 3/4									

Wo vorkommend kein Kurs notirt ist, werden an demselben 4 % berechnet.

Priorit.-Oblig.			Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.
Kurs- und Neumärkische	4 1/2	81 1/2	81		
do. do.	4 1/2	90 1/4	89 3/4		
Dresdener	3 1/2	75 1/4	75 1/4		
Pommersche	4 1/2	85 1/4	84 3/4		
do. do.	4 1/2	80 1/2	79 3/4		
Potensche	4 1/2	80 1/2	80 1/2		
do. do.	4 1/2	89	88 1/2		
Sächsische	4 1/2	89 1/2	89 1/2		
Schlesische	4 1/2	86 1/2	86 1/2		
do. Lit. A.	4 1/2	—	—		
do. do.	4 1/2	—	—		
Westpreussische	4 1/2	76 3/4	76 1/4		
do. do.	4 1/2	85 1/2	84 3/4		
do. do.	4 1/2	85 1/2	84 3/4		
do. do.	4 1/2	92 1/4	92 1/4		

Eisenbahn-Aktien.			
	Bf.	Brief.	Geld.
Stamm-Akt.	1866.		
Nachens-Düsseldorf	0	35 5/8	34 5/8
Nachens-Ratiboritz	9	147	146
Berg-Märk. L. A.	13	210	209
Berlin-Anhalter	9 1/2	160 1/2	159 1/2
Berlin-Hamburger	16	196 1/2	195 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburger	8	126 1/2	125 1/2
Breslau-Schwetznitz-Freiburger	9	137	137
Brieg-Leitze	5 1/2	92 1/4	91 3/4
Cöln-Mindener	17 1/2	249 1/2	249 1/2
Magdeb.-Halberst.	15	195 1/4	194 1/4
Magdeb.-Leipzig	20	250 1/4	249 1/4
Münster-Danmer			

Die Börse war heute sehr fest gestimmt, doch blieb das Geschäft etwas beschränkter. Namentlich waren Eisenbahnen still bei festen Coursen, nur Oberschlesische, Niedersächsische, Cöln-Mindener wurden mehr gehandelt. Deutscherische Papiere waren beliebt, auch Italiener, Amerikaner und neueste Russische Prämien-Anleihe in gutem Verkehr. Preussische Fonds waren fest, Pfandbriefe und Anleihen begehrt.

Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Ausländische Fonds.		
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	—	111		
Galiz. (Carl Ludw.)	5	75 1/2	74 1/2		
Leban-Gitarau	—	39	38		
Ludwigsh.-Rheinl.	10	143 1/2	142 1/2		
Wien-Ludwigsh.	—	—	—		
Lit. A. u. C.	8	130 1/2	129 1/2		
Medenburger	3	70 3/4	69 3/4		
Nordb. (K. u. M.)	—	65	—		
Defr. fr. Staatsb.	5	—	96 1/2		
do. sub. Staatsb.	—	—	—		
Russ. Eisenbahn	—	71 1/2	70 1/2		
Schles. (böh.)	—	61 1/2	60 1/2		
Warschau-Kiew	—	—	—		
Warschau-Wien	8 1/2	62 1/2	61 1/2		
Berlin-Südlich	—	80 1/2	79 1/2		
do. Stamm-Prior.	—	98	97		
Defr. S.-P.	—	—	—		

Wechselcours vom 23. Juli.		
	Rate	Rate
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	7	144 1/2 B.
do. do. do. 2 Monat	7	143 1/2 B.
Hamburg, do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage)	6 1/2	152 B.
do. do. do. 2 Monat	6 1/2	151 1/2 B.
London, do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	10	6. 20 1/2 B.
Paris, do. do. 300 Franken 2 Monat	4	80 1/2 B.
Wien, do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	6	74 1/2 B.
do. do. do. 2 Monat	6	75 1/2 B.
Augsburg, do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	6	75 1/2 C.
Leipzig, do. do. 100 fl. Courant 8 Tage	—	99 1/2 C.
do. do. do. 2 Monat	—	99 1/2 C.
Frankfurt a/M., do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	6	67 C.
Petersburg, do. do. 100 R. S. 3 Wochen	6	79 1/2 B.
do. do. do. 3 Monat	6	79 B.
Warschau, do. do. 300 8 Tage	6	71 1/2 B.
Bremen, do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	7	110 1/4 B.

Gold und Papiergeld.		
	Rate	Rate
Fr. Bankn. mit R.	—	—
do. ohne R.	99 1/4 B.	—
Deferr. B. V.	81 1/2 B.	—
Poln. Bankn.	—	—
Russ. Bankn.	72 B. u. C.	—
Dollars p. Stück	1. 11 1/2 B.	—
Imperialen	—	—
Dukaten	—	—
Napoleon'd'or	—	5. 11 1/4 B.
Leibniz'd'or	—	110 1/4 C.
do. p. Stück	—	5. 15 C.
Souverelns	—	6. 21 1/4 B.
Goldkronen	—	9. 7 1/2 B.
Gold, 1 Zoltpfund fein	—	482 B.
Kreuz'd'or	—	113 1/2 B.
Silber, 1 Zoltpfund fein	—	28. 29 C.

Leipziger Börse vom 23. Juli. Staatspapiere u. Königl. fächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. a 3% 83 G., do. v. 1855 v. 100 fl. a 3% 82 P., do. 1847 v. 500 fl. a 4% —, do. v. 1852 1855 —, do. v. 1855 bis 1866 v. 100 fl. a 4% 98 G., Königl. fächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 fl. a 3 1/2% 89 1/2 G., Landes-Culture-Debitationsanleihe v. 500 fl. a 4% —, Leipziger Stadt-Obligationen a 4% 98 G., do. a 3% 75 B., Sächs. erbl. lauffäh. Pfandbriefe v. 500 fl. a 3 1/2% —, do. v. 500 fl. a 3% 50 —, do. v. 500 fl. a 2 1/2% 94 1/2 G., do. v. 1000 500, 100 u. 50 fl. a 3 1/2% —, do. v. 1000, 500 u. 100 fl. a 4% —, Sächs. Hypothek-Bank-Pfandbriefe 5% —, Schuldschreib. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Serie I. 500 fl. a 4% —, Leipziger Hypothek-Bank-Schneide a 4% —, do. v. 4% 50 —, R. R. österr. Nat.-Anl. v. 1854 a 5% —, do. v. 1854 4 1/2% 95 G., do. III. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. IV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. V. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. VI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. VII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. VIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. IX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. X. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XL. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. XLIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. L. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXXI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXV. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVI. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXVIII. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXIX. Emiff. 4 1/2% 95 G., do. LXXXXXXXX. Emiff. 4 1/2% 95 G.,

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 24. Juli 1 Uhr 44 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 24. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Nicolasburg, Montag den 23. Juli, Vormittags.
Gestern Abend trafen die österreichischen Bevollmächtigten, General Degenfeld, Graf Karolvi, Brenner und Graf Kuffstein, zur Unterhandlung hier ein. Der Beginn der Waffenruhe ist bevorstehend. Die Truppen bleiben im Vormarsch zur Concentration.

Aufgegeben in Berlin den 24. Juli 12 Uhr 15 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 24. Juli 5 Min. Nachm.

Paris, Dienstag den 24. Juli. Der „Moniteur“ meldet: Italien hat seine Zustimmung zur Suspendierung der Feindseligkeiten kundgegeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juli. Die Agitationen der Radikalen in England sind durch das Aufreten des Tory Ministeriums nur eifriger geworden. Die Reformliga hatte für morgen (Montag) zu London im Hyde-Park ein großes Meeting angesetzt. Dasselbe ist aber vom Postlei Director auf Anweisung des Ministers des Innern verboten worden, da eine massenhafte Volksversammlung mit der Bestimmung des Vorkes unvertretlich sei. Dies Verbot ward aber von der Liga für ungesetzlich erklärt und auf die Abhaltung des Meetings bestanden. Es ist daher leider vorherzusehen, daß es, wenn das Meeting stattfinden sollte, morgen im Hyde-Park zu ersten Collisionen zwischen der Polizei und den Reformfreunden kommen dürfte.

London, d. 22. Juli. Die „Saturday Review“ spricht sich mit großer Genugthuung über die preussischen Erfolge aus. Deutschland habe eingesehen und müsse es noch immer mehr einsehen, daß es ohne Preußen hülflos ist und nur unter Preussischer Führung bestehen kann. In diese Führung und Oberherrschaft zu gewinnen, habe Graf Bismarck seit drei Jahren Himmel und Erde in Bewegung gesetzt. Derselbe das Programm der künftigen Politik mit dem aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen deutschen Gesamt-Parlamente noch sehr unklar und schwachhaft sei, so bilde sich doch in Deutschland allmählich eine größere Partei, welche, ob mit Recht oder Unrecht, an eine mäßige liberale Wendung der Bismarck'schen Politik glaube. Derselbe Reichs Ausscheiden aus dem Bunde sei nötig, weil Oesterreichs Politik von je her die Entwicklung Deutschlands gehemmt und dessen Fortschritt durch die Macht seiner außerdeutschen Kräfte zurückgehalten hätte. Oesterreich vertrete die Sache der Kleinstaaten, des patriarchalischen Regiments, des Ultramontanismus, des Vergangenheit. Obgleich die Hofpartei in Wien an Oesterreichs Stellung zu Deutschland aus traditionellen Gefühlen hänge, so sei es doch für Oesterreich ganz gut, wenn es, von deutschen Angelegenheiten befreit, sich ganz der Pflicht gegen seine eigenen Völker widmen könne. England könne die Bildung eines starken Staates von verwandtem Stamme mit gleichen politischen und religiösen Ideen nur mit Freuden begrüßen. Was das Gerücht von einer Protestation Englands gegen eine Annexion von Hannover angehe, so sei es unwahr und ohne Grund; denn es wäre nicht Englands Handlungsweise, die Kräfte des Staates für Unterthanen der Königin zu verwenden, wenn diese nicht einer ungesetzlichen Bedrückung unterlägen. Die Ansprüche an eine eventuelle hannoversche Succession beruhen bei dem Herzoge von Cambridge, und selbst in den Zeiten, wo die englische Politik mehr wie jetzt durch hannoversche Beziehungen beherrscht gewesen wäre, würde doch kein Minister es gewagt haben, den Einfluß englischer Waffen oder englischer Diplomatie zum Besten eines königlichen Betters zu verwenden. Der Kaiser der Franzosen könne dem Gange der Dinge in Deutschland nicht entgegen treten, da dieser denselben Prinzipien folge, auf denen seine eigene Stellung und Politik beruhe. Die Reconstitution Deutschlands sei eine Wohlthat für Frankreich, indem dadurch immer wiederkehrende Kriegsgelüste endlich beseitigt würden. Bei etwaigen Verhandlungen nach dem Reize könne England nur insofern interessiert sein und einzugreifen Ursache haben, als darin etwa die Existenz Belgiens bedroht werden oder die endlose orientalische Frage wieder auftauchen sollte.

Vermischtes.

Der „Nürnberger Anzeiger“ (ein bairisches Blatt!) bringt folgende interessante Correspondenz-Nachricht aus München vom 13. Juli: „Unter der hiesigen Bevölkerung erregte es keine geringe Bestürzung, als sich heute das Gerücht verbreitete, Prinz Carl, Fürst Paris und General v. d. Tann seien in preussische Gefangenschaft geraten. Aber man beruhigte sich sofort, als man erfuhr, daß dem zwar so sei, daß jedoch der betr. preussische Befehlshaber die Gefangenen alsbald wieder freigab unter der einzigen Bedingung, daß sie nach wie vor ihre Tommandos beibehalten.“

Das von der „Prov.-Stg. f. Schl.“ gebrachte Geschichtchen von dem zu Troppau auf dem Thurm zurückgelassenen Soldaten (s. Verm. in der gestr. Nr.) ist nach einer von dem Civil-Commissar für Oesterreich-Schlesien veröffentlichten Berichtigung vollständig unbegründet.

(Ein Husarenstreich.) Aus in der Schlacht bei Königgrätz die Driffling'sche Schlum, ein Schlüsselort der feindlichen Stellung, von den Bataillonen der 1. Garde-Division energisch angegriffen wurde, zog sich aus derselben eine wohlbespannte österreichische Batterie

seitwärts ab. Den preussischen Tirailleurs gelang es mit ihrem weit tragenden Feuer den größten Theil der Geschütze durch Niederschießen der Pferde zum Halten zu zwingen; nur 2 Geschütze glückte es, eine Höhe zu erreichen, hinter welcher Schutz vor dem Feuer und Stellung möglich war. Aber nur einem derselben sollte das gelingen; auf das 2. sprengte der Oberst v. Krosigk, dessen 4 Garde-Husaren-Escadrons in den verschiedensten Theilen des weiten Schlachtfeldes in Thätigkeit waren, ohne das geringste Gefolge an, nach das vordere Sattel Pferd nieder und obgleich er hierbei einen wichtigen, durch die Pelzmütze jedoch abgeschwächten Säbelhieb des von hinten herbeijagenden österreichischen Officiers in den Hinterkopf erhielt, führte er dennoch nach Entwaffnung der noch vollständigen Bedienungsmannschaft, die sich vor dem einzelnen Mann um Erbarmen flehend auf die Erde warf, den complet bespannten gezogenen 8-Pfünder — nur das niedergestochene Vorderpferd blieb todt zurück — zu der ihn mit jubelndem Hurrah empfangenden Infanterie zurück, welche indes bis zu den von derselben niedergeschossenen Geschützen gelangt war. Die Wegnahme durch den Oberst v. Krosigk geschah auf kaum 40 Schritt vor der Bedeckung, die jedoch keinen Schuß that, fallenweis schon die Bajonnete in den Boden gestoßen hatte und der bald hierauf weiter vorgehenden preussischen Infanterie, nach weggeworfenen Waffen, mit ausgebreiteten Armen und erhobenen Händen, 60 bis 80 Mann stark, entgegenliefe. Der brave General-Lieutenant v. Hiller, der den Vorgang aus nächster Nähe mit angesehen, und der eine halbe Stunde später seine Tapferkeit und Treue durch heldenmüthigen Tod in jenem Dorfe Schlum besiegelte, rief den Oberst v. Krosigk, der an jenem Tage zu seiner unmittelbaren Umgebung gehörte, heran und gratulirte ihm unter warmem Händedruck zu dem glücklichen Resultat dieses letzten Husarenstreichs.

— Berlin. Bis zum 20. d. Ms. Mittags waren an der Cholera erkrankt 2894 Personen; innerhalb der 24 Stunden von da ab bis Sonnabend (21.) Mittags sind 227 neue Erkrankungen, unter denen 81 Todesfälle waren, vorgekommen, so daß die Gesamtzahl aller Erkrankungen bis jetzt 3121 beträgt. Von den Erkrankten sind 290 genesen, 1559 gestorben und 1272 in Behandlung geblieben.

— London, d. 19. Juli. Die Legung des Atlantischen Kabels schreiet glücklich vor sich. Am 13. Nachmittags war in Valentia (an der Westküste Irlands) die Zusammenspeisung des dicken Uferendes mit dem Mittelstücke glücklich vollendet und der „Great Eastern“ hatte sich mit seiner kostbaren Fracht auf die Reise begeben, um sie in die Tiefe des Oceans zu versenken. Das Wetter war günstig, die See spiegelglatt, das Barometer steigend, die Signale vollkommen. So ging es glücklich fort. Am Dienstag Mittag waren bereits 495 Meilen, also über ein Viertel der ganzen Strecke, zurückgelegt. Mittwoch Mittag waren 682 Meilen Kabel verlegt und der „Great Eastern“ hatte (unter 52° 1' n. Br. und 26° 37' w. L.) eine Strecke von 600 Meilen gemacht. So wären denn, schreibt der Specialcorrespondent der „Times“ aus Valentia am 16. Abends, von den vier großen Gefahren, welche Atlantischen Telegraphenexpeditionen immer drohen werden, drei glücklich überstanden, und zwar die dritte während der heutigen Morgendämmerung. Die größte ist indessen noch zurück; sie droht da, wo es gilt, das Kabel auf einer Strecke von mehr als 100 Meilen in eine Tiefe von 2400 Faden oder 15,000 Fuß Wasser zu legen. Diese schwerste Probe wird zwischen Freitag und Sonnabend beginnen und hoffentlich bis Montag glücklich beendeten werden. Wenn die furchtbare Tiefe einmal passiert ist, so können die Actienbesitzer und alle bei dem Unternehmen Interessirten frei aufatmen, denn die Tiefe nimmt von da an stetig ab bis zu etwa 100 Faden an der Küste von Newfoundland. Bei einer Tiefe von nur 1000 Faden ist eine Zerreißen des Kabels höchst unwahrscheinlich, und selbst wenn sie unglücklich ereignen sollte, so würde sie von verhältnismäßig geringer Bedeutung sein, da der Aufenthalt von einigen Tagen jedenfalls hinreichen würde, um das Risende aufzuheben und wider anzuflechten. Sobald daher einmal das tiefe Wasser passiert sein wird, mag man alle Gefahr, so weit sie von der See droht, als thatsächlich überstanden betrachten; so lange dagegen der Wendepunkt von 2400 Faden, an welchem voriges Jahr das Kabel riß, noch nicht zurückgelegt ist, kann jeden Augenblick ein vielleicht nicht wieder gut zu machender Unfall vorkommen. Die erwähnten drei bereits glücklich überstandenen Gefahren sind: die glückliche und schnelle Legung des Uferendes, die Legung über den unter dem Namen der Irischen Bank bekannten furchtbaren unterseeischen Abhang und schließlich die Passirung eines schmalen tiefen Bales, wo das Wasser eine Tiefe wie fast mitten im Ocean erreicht. Ein Unfall an einer der beiden letztern Stellen würde das Scheitern des ganzen Unternehmens, wenigstens für dieses Jahr, zur Folge gehabt haben.

Am 21. d. Ms. Mittags befand sich der „Great Eastern“ laut von ihm nach Valentia expedirten Telegramme 932 Meilen weit von letzterem Orte, 51,18° nördl. Breite und 36,7° westl. Länge, und hatte bereits 1074,33 Meilen Kabel abgewickelt.

— Aus Saffy schreibt man unterm 5. Juli der wiener „Presse“: „Ein Opfer der hier grassirenden Cholera wurde auch die russische Kirche. Man hatte in derselben in den Morgenstunden nach einem alten Brauche ein Lammopfer gebracht, welches auf dem inmitten der Kirche zu diesem Behufe aufgerichteten Altare verbrannt worden war. Es scheint nun, daß einige verpörrichte Funken das Holzwerk im Innern der Kirche entzündet hatten, denn in der Mittagsstunde, als die Kirche längst schon geschlossen war, schlugen plötzlich die Flammen aus

allen Oeffnungen mit Macht empor, die Kuppel mit sammt dem Kreuze stürzten krachend zusammen und das ganze Gebäude brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder, während die hier wohnenden Lipowenen weinend und händringend umherstanden. Die Glocken und Silbergeräthe, mit denen diese Kirche reich dotirt war, sind in formlose Klumpen zusammengeschmolzen, so wie auch ein kostbares Muttergottesbild, das der heisseu Kuffengemeinde von jener zu Moskau verehrt worden war, in Flammen aufging. Ein Glück war es noch, daß der Brand bei gänzlicher Windstille ausbrach, da sonst die umliegenden, aus Holz gebauten Häuser des ganzen Stadttheiles bei den fast gänzlich verdorbenen Feuerstrahlen in Flammen hätten aufgehen können."

Heimathlicher Gruß

an den braven Gefreiten **Wilhelm Wurffschmidt**
(von der 1. Schwadron des 10. Husaren-Regiments,
gebürtig aus Götting bei Stumsdorf).

Grüß' Gott Dich, Du preussischer, braver Husar!
Grüß' Gott Dich, der kühn und verwegen,
Der todesmuthig im Kampfe war,
Der wacker trotzte jeder Gefahr
Im dichtesten Kugelregen!
Hurrah! Hurrah!

Wohl nahm gefangen Deine Schwadron
Von lauter tüchtigen Jungen
Ein ganzes feindliches Bataillon, —
Dir aber wurde der schönste Lohn:
Die Fahne hast Du errungen!
Hurrah! Hurrah!

Glück auf mit der Fahne, Du kühner Husar!
Glück auf, Du muthiger Kelter!
Dein Auge lachte so hell und klar,
Als heim Du zogst mit der Siegeschaar,
Glück auf! Gott schütze Dich weiter!
Hurrah! Hurrah!

Dein König, als er Dich kämpfend erblickt,
Er brückte die Hand Dir zum Danke,
Prinz Friedrich Karl hat freundlich genickt,
Für Deine Bravour Dich reichlich erquikt
Mit Speisen und feurigem Tranke.
Hurrah! Hurrah!

Behüte Dich Gott, Du braver Husar!
Dich grüßt Dein heimisches Sachsen; —
Um Preußen ist mir nicht bangs fürchter,
Wo rasperer Muth lebt immerdar,
Wo solche Helden noch wachsen!
Hurrah! Hurrah!

Theodor Gekky.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 11. und 18. Juli.

Die Versammlung erhält zunächst die Trauerbotschaft von dem Verluste eines ihrer Vereinsmitglieder:

Herr Otto Augustin aus Giesleben
ist am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz den Feldtode gestorben.
Ebennam, zu den wissenschaftlichen Mittheilungen übergehend, liest Hr. Brasch einen Beitrag zu der Erfahrung, daß manche feste Körper durch längeres Liegen ihre Strukturverhältnisse mit der Zeit ändern. In der Zuckersäure zu Barbey waren die Glasröhren mit Manometer bei der gewöhnlichen, vorzüglichsten Reinigungswiese mittelst eines vorn mit Baumwolle umwickelten Drahtes entweder sofort, oder nach ein bis zwei Tagen zerbrochen und zwar in der Weise, daß die Röhren ein Stück der Länge nach und dann in die Quere und so eienweise zerfallen waren.

Hierauf legt Herr Gieseler ein in der Paläontologie Epoche machendes Werk vor, nämlich die auf mehr als 150 Tafeln abgebildeten silurischen Cephalopoden des Prager Beckens, den Anfang des zweiten Theils von Joachim Barrande „System silurien du centre de la Bohême. Cephalopodes“, bildend, und referirt weiter die neueste Arbeit von Dr. Möbius in Hamburg, über die Nesselkapfeln einiger Polypen und Quallen.

Am 18. Juli bestricht Hr. Schürbring einen vom Professor Kohlrath ange gebenen Apparat zur Selbstregulirung der Stärke eines galvanischen Stromes. Derselbe besteht aus einem Elektromagneten, der einen eisernen Anker anzuziehen sucht; wenn der Strom zu stark wird, muß der Anker, welcher zugleich einen Theil der Stromleitung bildet, so weit herangezogen werden, daß der Strom einen größeren Widerstand zu überwinden hat und daher, wieder schwächer werdend, auf sein normales Maß zurückgeht. Bei dem Schwächerwerden des Stromes ist es umgekehrt.

Herr Reyb sodann mehrere, nach verschiedenen Darstellungsweisen erhaltene Proben von einfachen Jodquecksilber vor, und bezieht unter Ausföhrung der bezüglichen Experimente die beiden Modifikationen dieses Körpers. Das scharlachrothe Jodquecksilber verwandelt sich beim Erhitzen zuerst in ein gelbes Pulver, schmilzt dann zu einer bernsteingelben Flüssigkeit, die bei noch höherer Temperatur eine tiefrothe Farbe annimmt. Beim Abkühlen erkaltet die Flüssigkeit anfangs zu einer gelben Krystallmasse, die beim weiteren Erkalten allmählich rüthweiss roth wird. Durch Sublimation erhält man aus dem rothen Jodquecksilber gelbe Krystalle, die nach kurzer Zeit, oder schneller bei der Berührung mit einem harten Körper wieder die rothe Farbe annehmen. Unterwirft man jedoch die gelben Krystalle, ehe sie roth geworden sind, abermals der Sublimation, so erhält man ein gelbes Krystallpulver, welches bei der Berührung mit einem harten Körper seine Farbe nicht verändert und, sich selbst überlassen, erst nach mehreren Tagen blaugroth wird. Auch das geschmolzene, zweimal sublimirte Jodquecksilber bleibt nach dem Erkalten mehrere Tage gelb und färbt sich dann erst allmählich rosenroth. Ge zeigt übrigens keine krystallinische Struktur.

Schließlich spricht Hr. Gieseler über die bisher in Sibirien aufgefundenen Mammutte und legt eine Darstellung des vorweltlichen Mammutts in seinen wahrscheinlichsten Verhältnissen von Brandt vor, welche als Vorläufer einer ausführlicheren Arbeit desselben Verfassers zu betrachten ist, die erscheinen soll, sobald das neuerdings wieder aufgefundenen Gadover einer genaueren Untersuchung unterworfen sein wird.

Bad Wittkind.

Die eben erschienene Liste Nr. 4 der Kurgäste weist wiederum einen nennenswerthen Zuwachs (109 Personen in 44 Nummern) nach. Die Frequenz im Ganzen stellt sich bis jetzt auf 410 Personen in 200 Nummern. Hierauf geht hervor, daß trotz der kriegerischen Verhältnisse unfer freundliches Wittkind seine Anziehungskraft bewährt hat.

Eine Bitte!

Schaffet Linderung der Schmerzen unseren so sehr bedauernswerthen schwer verwundeten Kriegern.

Eine Reise von hier nach Brünn, auf welcher ich mehrere Lazarethe besuchte, gab mir Gelegenheit, davon mich zu überzeugen, daß in allen Lazarethen ohne Ausnahme die Verpflegung der Verwundeten eine wahrhaft lobenswerthe ist. In der Sorge der Aerzte, der Krankenwärter, Diabonissinnen und Pflegerinnen für die Bedürfnisse der ihrer Pflege anvertrauten Kranken bemerkt man einen Eifer, der, so sehr auch der Anblick der schwer Verwundeten das Herz erschüttert, doch auch den Trost gewährt, daß das, was Menschenhilfe und christliche Liebe zu leisten vermag, zur Linderung der Leiden geleistet wird. Und doch fehlt fast in allen Lazarethen gerade das Nöthigste. Ich meine ein besseres Lager. Nur sehr wenige der vielen bereits amputirten Krieger, deren Heilung doch mehrere Monate erfordert und die lange Zeit fast unbeweglich liegen müssen, haben kein anderes Lager als hartes Stroh.

Die gebrechten Vereine zur Milderung der Leiden unserer armen schwer oerwundeten Krieger wollen daher gefälligst auf die Beschaffung von Koffhaarmatrazen und Luftkissen bedacht sein. Zunächst dürfte das Lazareth in Nechanitz, woselbst am 16. d. Mts. noch 430 nicht transportable und sehr schwer Verwundete lagen, mit einigen dieser Liebekissen zu bedenken sein. Herr Stabsarzt Wins dafelbst wird dieselben gern übernehmen und für die Bedürftigsten verwenden. Kieckler.

In der Zeit vom 15. bis incl. 17. Juli c. sind zur Erleichterung der Lage im Felde verwundeter und erkrankter Krieger an weiteren Geldbeiträgen an uns abgeliefert worden:

- Durch Herrn Pastor Bischof: Sammlung von der Gemeinde Gisdorf bei Teut schenthal 24 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf.
- Durch Herrn Polizeirath Albrecht: aus der Sammelbüchse Nr. 38 im Waisen hause 7 Thlr. 6 Pf.
- Durch Frau von Hschinska: von Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Thlr., Fr. Ruben thal 1 Thlr., Gebr. Pfeiffer 3 Thlr., J. 3 Thlr., Rittergutsbes. R. 10 Thlr., zusam men 22 Thlr. 5 Sgr.
- Durch Fräulein K. Rinne: von Fr. Gasmirich Schüler 5 Thlr.
- Durch Fräulein G. Gerold: von Fr. B. 5 Thlr., Fr. P. R. 3 Thlr. 15 Sgr., Fr. G. S. 1 Thlr. 15 Sgr., Fr. P. S. 2 Thlr., Fr. Superint. Schmutz 2 Thlr., Fr. P. v. W. 3 Thlr., zusammen 17 Thlr.
- Durch Frau E. Mühlmann: von Fr. K. W. 1 Thlr., Fr. Sanitätsrath Del brück 5 Thlr., Ung. 5 Thlr., zusammen 11 Thlr.
- Durch Fräulein A. v. Madai: von Fr. v. Schubert 5 Thlr., Fr. Seilermskr. Schaaf 10 Sgr., zusammen 5 Thlr. 10 Sgr.
- Durch Frau G. Heller: von Fr. Post. W. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Fr. Kon rodie 20 Sgr., Esparnisse 10 Sgr., Fr. Pred. Gölde 2 Thlr., Fr. Dr. J. K. 5 Thlr., zusammen 10 Thlr.
- Durch Frau E. Becker: von den Gemeinden Wansleben und Amsdorf durch Hn. Pastor Schulte 65 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. — darunter 5 Thlr. 20 Sgr. von der Schule zu Wansleben durch Hn. Cantor Krause gesammelt, 4 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. von den Schülfern zu Amsdorf durch Hr. Cantor Jacobach gesammelt, 7 Thlr. von Hn. v. Fr. Post. Schulte — von Hr. Fischlerm. Scheibig 15 Sgr., v. B. 2 Thlr., Fr. Krebs 5 Sgr., Fr. Runge 1 Thlr., Fr. Näbtin Käfer 2 Thlr., Leutnantsgasse 16 1 Thlr., Fr. Hofenberger 2 Thlr., von den Wägden des Hauses Wendenplan 25 1 Thlr., v. S. 5 Thlr., Dientmädchen der Fr. Prof. Kühn, Genr. Günther 1 Thlr., zusammen 81 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.
- Durch Frau G. Finger: von Fr. Steinhauf 20 Sgr., Fr. Major Reinitz 2 Thlr., Fr. Hofräth. Schmale 2 Thlr., Fr. Rentier Bohne 2 Thlr., Fr. Rentier Gün ther 3 Thlr., Fr. Dring 1 Thlr., Fr. M. F. 1 Thlr., Fr. Rentier Bennet 2 Thlr., Fr. Dr. Serumann 5 Thlr., Fr. H. M. Meyer 10 Sgr., zusammen 19 Thlr.
- Durch Frau G. Gieseler: von Fr. Justizrath Schöde 15 Thlr., Fr. W. 2 Thlr., Fr. Pastor Bahr 5 Thlr., S. K. aus Hofenburg 1 Thlr., L. K. 1 Thlr., G. M. 1 Thlr., zusammen 25 Thlr.
- Durch Frau G. Gieseler: von Wtm. Silberbrand 10 Thlr. Ueberhaupt 247 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.

Unter Hinzurechnung der früher bekannt gemachten Einnahmen von 3867 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. beträgt bis zum 17. Juli c. die Gesamteinnahme 4115 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.

Sollten in diesem und in den früheren Verzeichnissen einzelne Namen von Gebenen unrichtig geschrieben sein, so wird um gütige Nachsicht gebeten. Halle, den 21. Juli 1866.

Das Comité des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger.

Neue empfehlenswerthe Karten.

In dem weitbekannten Karten-Verlag von Carl Flemming in Glogau sind so eben erschienen:

Handte, Karte von Mittel-Europa. Sect. 20, 21, 22. Maßstab 1:600,000. Das Blatt 10 Sgr.

Reymann's Karte, Section Nimig. Maßstab 1:200,000, 10 Sgr.

Karte der Umgegend von Wien. Maßstab 1:144,000, 10 Sgr.

Die Karte von Mittel-Europa ist eine Orts- und Straßen-Karte, welche die möglichstste Reichhaltigkeit an Ortsnamen die Mitte zwischen Special- und Generalatlas hält. Die Section Nimig, ein neues Blatt der Reymann'schen Karte, und der Plan der Umgegend von Wien sind jetzt von besonderem Interesse.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 25. Juli.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelfunde Pastor Hofmann.
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
 Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude.
 Antiken-Cabinet der Universität: Am. 12-1 i. Gebäude der Universitäts-Bibliothek, part.
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vorm. zwischen 9-10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8-9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3-4 Uhr mit dem Bemerken, daß Mittwoch Nachmittag kein Geld verabreicht und angenommen wird.
 Vorfensversammlung: Am. 8 im Stadttheatergebäude.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 8-11 Kleinmieden 9.
 Spar- und Vorschubverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräuderstr. 15.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Kegelzimmer in der „Zulpe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
 Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „geb. Ring“.
 Männerchor: Ab. 8 Übungsfunde in „Koch's Restauration“.
 Concerte.
 Stadtmusikchor (Jahn): Am. 4 in Bad Wittfeldt.
 Dampfschiffahrt nach der Adeninsel von 3 Uhr Nachmittag ab. Einseigeplatz am erlien Saalberg.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frischräumliche Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 u. 5 1/2 U. Am. (C), 7 u. 4 1/2 U. Am. (P), 1 u. 15 U. Am. (P), 6 u. 11 U. Am. (S).
 Leipzig 6 u. 15 U. Am. (G), 7 u. 36 U. Am. (P), 10 u. 35 U. Am. (G), 1 u. 20 U. Am. (P), 7 u. 15 U. Am. (P), 8 u. 45 U. Am. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 U. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 u. 10 U. Am. (P).
 G. u. 50 U. Am. (P), 8 u. 11 U. Am. (G, über i. Götzen), 11 u. 5 U. Nachts. (P).
 Nordhausen 7 u. 50 U. Am. (G), 1 u. 30 U. Am. (G).
 Thüringen 5 u. 10 U. Am. (P), 8 u. 10 U. Am. (G), 11 u. 20 U. Am. (S), 1 u. 45 U. Am. (P), 7 u. 20 U. Am. (P - bis Götzen), 11 u. 21 U. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 U. Am. - **Schejeun** 4 U. Am. - **Köthen** 3 U. Am. - **Salzmünde** 9 U. Am. - **Wettin** 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.

Stadt Zürich. Hr. Leut. im 36. Inf.-Reg. Engst a. Torgau. Hr. Bierbrauereibes. Seytmann m. Gem. a. Hofenkirchen b. Soburg. Die Frn. Kauf. Bruns a. Leipzig, Seefeld a. Magdeburg, Kämpf a. Mühlhausen.
Goldner Ring. Hr. Gmna.-Dir. Barthel a. Güttrin. Hr. Buchdr. Pönick a. Leipzig. Hr. Rechtsanw. Geisel m. Frau a. Gisleben. Die Frn. Kauf. Becker a. Halberstadt, Lau a. Sangerhausen.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Hof a. Leipzig, Ergmann a. Brandenburg, Träger a. Gisleben. Hr. Agent Rothe a. Wittberg. Hr. Gutbes. Albertus m. Gem. a. Gengen. Hr. Post-Exp. Kleisen a. Sangerhausen.
Stadt Hamburg. Frau Hauptm. Wiena m. Sohn a. Saarlouis. Die Frn. Kauf. Berchner a. Dresden, Gutt-nag u. Percht a. Berlin, Brünn a. Elberfeld, Burg a. Leipzig.
Monte's Hôtel. Hr. Baron v. Gehren m. Diener a. Nordhausen. Frau v. Ethen a. Magdeburg. Frau v. Ischammer m. Sohn a. Sangerhausen. Fräul. v. Dornbrück. Hr. Stiftdame a. Quedlinburg. Hr. Hauptm. Schulz u. Fr. Pastor Roehle m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Lehrer Frigliche a. Rosdorf. Hr. Landwirth Schmalz u. Al.-Vollhausen. Hr. Kreisrichter Böbel a. Berlin. Die Frn. Kauf. Kippmann a. Sangerhausen, Gebr. Kernthal a. Elberfeld, Schulze a. Döbeln, Kammengiesler a. Nordhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Juli.	Morgens 6 Ubr.	Nachmitt. 2 Ubr.	Abends 10 Ubr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,87 Par. L.	332,70 Par. L.	332,76 Par. L.	332,73 Par. L.	
Dirkdruck	4,48 Par. L.	4,64 Par. L.	4,74 Par. L.	4,62 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	67 pCt.	94 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme	11,3 G. Rm.	14,7 G. Rm.	10,7 G. Rm.	12,2 G. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 24. Juli 1866.
Spirtus. Tendenz: ermattend. loco 14 1/2, 14 1/2. Juli/August 13 1/2. August-September 13 1/2. September/October 14 1/2. Gef. 40,000 Quart.
Koggen. Tendenz: unverändert. loco 45, 45 1/2. Juli/August 45 1/2. September-October 43 1/2.
Rüböl. Tendenz: unverändert. loco 12 1/2. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Maschwitz gehörigen Aecker sollen von Johannis d. J. ab anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
 Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **den 1. August d. J. Nachmittags 2 Uhr**

in der Schulstube zu Unter-Maschwitz anberaumt, zu welchem Pachtzulfuge hierdurch eingeladen werden.
 Halle, den 11. Juli 1866.
 Der königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
 1. Abtheilung,
 den 13. Juli 1866 Vormittags 9 1/2 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Fabrikanten **Otto Senff** zu Morl ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. Juli d. J. festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **26. Juli d. J. Vormittags 12 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **23. August d. J.** einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-

sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **23. August d. J.** einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **30. August d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 24 zu erscheinen.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fiebiger, von Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Schlieckmann, Krufenberg, Göscking** und **Wille** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
 1. Abtheilung,
 den 9. Juli 1866 Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der unter der Firma **„Gebrüder Nulandt“** hieselbst bestandenen Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, Banquier **Paul Nulandt** und **Wittwe Friederike Nulandt** geb. **Rummel** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto Pockolt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **20. Juli d. J. Vormittags 12 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **18. August 1866 einschließend** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **18. August 1866 einschließend** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals und über etwaige Kompetenzanträge der Gemeinschuldner auf

den **7. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte: **Justizrath Hunger, Rechtsanwalt Wegel, Bis und Klinhardt** hier, sowie der **Justizrath Herrfurth** in Wehlich und Rechtsanwalt **Woelfel** zu Büßen.

Merseburg, den 9. Juli 1866.
Königl. Preuss. Kreisgericht,
 1. Abtheilung.

Ein Dekonomie-Verwalter in den dreißiger Jahren, militärfrei, sucht sofort oder später Stellung. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Zum Versandt im Lokal-Verkehr, sowie im Norddeutschen Verbands-Verkehr werden, wie wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, Schwefelkohlenstoff (Schwefel-Alkohol) und Brom nur unter gewissen Bedingungen der Verpackung, welche bei unseren Güter-Expeditionen zu erfahren sind, angemessen.

Magdeburg, den 17. Juli 1866.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Frische Ananas, in Pracht-Exemplaren, empfiehlt C. H. Wiebach.

Pastilles digestives

de Bilin.

(Biliner Verdauungs-Zelteln.)

Die von der gefertigten Direction aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugten Pastillen erfreuen sich bereits der allgemeinsten Verbreitung, und ihrer heilkräftigen Vorzüge wegen auch der Aufnahme als Heilmittel in die österreichische Pharmakopöe.

Sie bewähren sich als schätzbares Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries und chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rhachitis der Kinder, ferner beim Gebrauche der Mineralwässer, bei Atonie des Magens und Darmkanals, bei Hypochondrie und Hysterie.

Die Biliner Pastillen werden nur in versiegelten, etikettirten Schachteln versendet, deren Gebrauchsanweisung beiliegt, und sind in Halle zu haben bei

Kersten & Dellmann.

S. B. F. L. Industrie- und Commerc-Direktion.

„Engl. Patent-Putzsteine!“

zum Messer- und Gabelspitzen empfiehlt

Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

„Kleine Prager Putzsteine!“

zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech und Stahlwahren, sowie zum Reinigen und Poliren der Spiegel und Fensterscheiben, à Stück 1 und 2 Gr., empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Allen Haushaltungen

zur Verpflegung und Stärkung verwundeter Krieger halte ich ganz beionders empfohlen:

f. Blockchocolade, à 8 Gr., 4 à 1 Gr., cardianaleptische Morsellen, brustlösende Bonbons, Pfeffermünz-Küchel, Frucht-, Crème- und gefüllte Bonbons, sowie J. Hoff Malzextract in vorzüglicher Qualität.
D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Div. Bäckereien von bekannter Güte täglich frisch bei D. Lehmann.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. ist auf der Straße von Halle nach Kütten ein Hund, 2 Kleider, 1 Schürze, 1 Spiegel, ein Gefinobuch (ohne Anfertigung), in ein Tuch eingebunden, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat dasselbe gegen Entstattung der Inertionsgebühren bei mir abgeholt.

Prantitz, den 23. Juli 1866.

Der Schulze Schmidt.

Verpachtung!

In der Poststadt Prettin steht eine Wirtschaft, in welcher bisher Schank und Handel betrieben wurde, jedoch wegen Ableben des Besitzers aufgehört hat — mit einem großen Obst-Garten und ungefähr 5 Morgen Ackerland — bester Qualität! — zur gefälligen Verpachtung vom 1. October d. J. ab auf 6 Jahre. Wohnungen, wie auch Stallung, sind zahlreich, ebenso eine Kegelbahn vorhanden.

Pachtstübhaber wollen ihre Bewerbung an den Lehrer Walthar zu Eichenburg bei Prettin gefälligst franco einreichen.
Prettin, den 23. Juli 1866.

Chr. Engel,
Wirtwe.

Ein geräumiges Gewölbe mit Gasbeleuchtung, am Markt in Merseburg, in welchem seit längeren Jahren ein Dolamentiergeschäft gestanden hat, ist sofort oder zum 1. October d. J. zu vermieten.

Auch kann hierzu ein geräumiges Familien-Logis gegeben werden.

Bitte erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

2000, 7—800 u. 500 Gr. auf gute Landhypothek auszuleihen d. G. Martinus.

15,000 Gr. werden auf ein Langgut in der Nähe bei voller Sicherheit zu leihen gesucht durch G. Martinus, Alter Markt 34.

Die Restaurationsräume Babel Nr. 18 sind and.woert zu vermieten durch G. Martinus.

1865er Vollerlinge, sehr schön, empfiehlt in Schocken und Dosen billigt Otto Thieme.

Cafer und Häcksel verkauft G. S. Barth, Leipzigerstraße 40.

Frischer Kalk

Donnerstag den 25. Juli in der kirchlichen Ziegelei in Halle.
Wissel 6 Gr. Schell. 7 1/2 Gr.

Eine tüchtige Landwirthschafterin sucht zu möglichst selbständ. Führung der Wirtschaft Stellung pro 1. Sept. oder 1. Octbr. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches 3 Jahre als Wirthschafterin gelernt hat, wird als solche sowohl hinsichtlich ihrer Sittlichkeit als auch ihrer Tüchtigkeit bestens empfohlen. Das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Ich warne hiennt Edermann, meiner Frau nichts zu borgen, indem ich für sie keine Zahlung leiste.
August Koch
in Dölan.

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Gegen erste Hypothek auf ländliche Grundstücke werden offerirt:

1600 Gr. zum 24. August cr. und

2000 Gr. zum 1. October cr.;

dagegen gesucht

5000 Gr. zur 1. Hypothek auf 93 Morgen,

5000 Gr. auf ein bedeutendes Rittergut die-
siger Gegend durch Wisse, Justizrath.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

ist zu haben:

Umgegend von Wien und das
Marchfeld. Schöne Specialkarte.

Preis 10 Sgr.

Unser Comtoir befindet sich Magdeburger
Chaussee Nr. 4. Die Kellerei ist Leipziger
Platz 2b im Hause des Fabrikbesizers Herrn
Niebeck, Eingang Reiburger Straße und
unser Kellermeister Herr Salomon da-
selbst ermächtigt, für verwundete Weine in ein-
zelnen Flaschen zum Einkaufspreise zu verab-
reichen.
Gebr. Pursche,
Weingrosshandlung.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen wird für
den Rector der Klosterschule Köpfleben zu
Michaelis zu mieten gesucht. Näheres bei Hrn.
Secretair Gutke in Lauchstädt.

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 25. Juli:

Concert.

Anfang 4 Uhr.

C. John.

Bauchfuss'
Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch

Maß-, Kirsch- u. dio. Kaffeekuchen.

Auf dem hohen Petersberg.

Wegen ungünstiger Witterung wird das
zweite Kirschfest mit Concert und
Ball Sonntag den 29. d. M. gefeiert, wozu
freundlichst einladet
Wehde.

Gestern Abend ist in der Bahnhofs-Restau-
ration zu Halle eine braune Biersflasche, No-
tizen und Briefe u. enthaltend, liegen geblie-
ben. Der ehrliche Finder wird gebeten, die-
selbe gegen gute Belohnung abzugeben beim
Bezirksältestebehl Stecher
in Schleuditz.

Dankfagung.

Anlässlich der Beerdigung unserer Waffenge-
fährten fühlen wir uns tief durchdrungen von
den Gefühlen der warmsten Dankbarkeit für die
zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme, de-
ren wir uns in Halle von allen Seiten zu er-
freuen haben, und drängt es uns solchen auf
diesem Wege Ausdruck zu geben.

Im Namen aller meiner Leidens- und Kam-
pfergenossen danke ich nächst den Herren Bür-
gern insbesondere dem patriotischen Damen- u.
Jungfrauen-Vereine für im Felde verwundete
Krieger, tief ergriffen von der Wahrnehmung,
dass die Stadt Halle im ganzen Sinne des Wor-
tes den ächten deutschen Bürgerfinn, die
edle Hallische Frauenwelt den richtigen deut-
schen Frauenfinn nährt, der sich an uns in
größter Zartheit auf das glänzendste bewährt.

Nehmen Sie Alle diesen Dank als einen
schwachen Beweis dafür entgegen, dass wir die
Größe Ihrer Wohlthaten zu würdigen wissen
und Ihnen auch in der Ferne lebenslang die dank-
barste Erinnerung bewahren werden.
Halle, im Juli 1866.

Lorenz Pokka aus Wien,
Gemeiner im 74. öfter. Linien-Inf.-Regt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag fünf Uhr schenkte uns
Gott das erste Söhnchen.

Magdeburg, den 23. Juli 1866.

Rechts-Anwalt Dr. Cuno und Frau,
Bertha geb. Kühne.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 170.

Halle, Mittwoch den 25. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 23. Juli. An der Börse war heute folgende (ihrem Hauptinhalte nach von uns durch ein Extrablatt bereits mitgetheilte) Bekanntmachung angeschlagen: „Oesterreich nimmt die Friedens-Präliminarien, die Preußen bereits zugestanden hat, an. Die Bevollmächtigten beider Mächte kommen im preussischen Hauptquartier zusammen, um über den Waffenstillstand zu unterhandeln. Die definitive Antwort Italiens, resp. dessen Erklärung, daß es diese Prinzipien annehme, wird erwartet.“

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 23. Juli. Nachdem die preussische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavallerie-Spizen vor sich gesehen, die sich bei Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brücken über die Thaya und die March zerstört, jedoch scheint ihm die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von unseren Pionieren wieder hergestellt worden. Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abzweigt, war durch die österreichische Brigade Mondl des 10. Corps besetzt und dieselbe hatte Verschanzungen zur Vertheidigung des Dries angelegt. Als am 15. Juli Abends die Spizen der Division Horn sich Göding, auf der Strecke Lundenburg-Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärzug nach jener Festung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnzügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göding wurde eine noch im Backen begriffene österreichische Bäckereiabtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden. Man ermittelte, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göding besetzten, 39 stark beladene Militärzüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passirt hatten. Die letzten sechs Züge, welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

Aus Werdau wird vom 23. d. Mittags gemeldet, daß die Avantgarde des zweiten Reservecorps (unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) am genannten Tage mittelst forcirter Märsche und theilweiser Benutzung der Eisenbahn die Stadt Hof erreicht und daselbst 60 Gefangene gemacht hat. Die Herstellung der zerstörten Eisenbahnstrecken ist im Werke.

Wien, d. 22. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Graf Karolvi, Baron Brenner und FML. Graf Degenfeld haben sich in das preussische Lager begeben. Die Einstellung der Feindseligkeiten auf fünf Tage soll von heute ab datiren.

Wien, d. 23. Juli. (K. Z.) Ämtlich wird gemeldet, daß der Angriff der Preußen auf Plumenau (zwischen Brünn und Olmütz, westlich von Proßnitz) von der Brigade Mandel zurückgeschlagen worden sei. (?)

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem wir als die Ersten darauf hingewiesen, daß es nicht bloß das Zündnadelgewehr war, das unseren Truppen auf den Schlachtfeldern Böhmens die glänzenden Erfolge sicherte, wehren sich die Stimmen kompetenter Richter, die unsrer Ansicht beistimmen. So enthält der „Moniteur de l'Armée“ einen flüchtig skizzirten Plan der Schlacht von Königgrätz und bemerkt darin: „Alle uns zugegangenen Einzelheiten beweisen, daß die Preußen den Sieg den geschickten Manövern ihrer Generale

und dem herzhafsten Vordringen ihrer Soldaten in den Bajonetangriffen zu verdanken haben. Man darf deshalb dem Zündnadelgewehr an diesem Tage keine überwiegende Rolle beilegen, sondern man muß vielmehr der Darstellung des englischen Augenzeugen Glauben schenken.“ — Wir schließen hier noch eine Bemerkung der „Times“ an, die in einem längeren Artikel den eventuellen Zusammenstoß unter den Mauern Wiens beleuchtet. Das Blatt sagt darin unter Anderem: „In allen Waffen haben die Preußen sich den Oesterreichern vollkommen ebenbürtig gezeigt, und selbst in jenen häufigen Kavallerie-Angriffen, von denen der Ausgang mehr als Eines Geachtetes abhing, siegte der preussische Dragoner oder Ulan fast ohne Ausnahme über jene böhmischen Kürassiere und ungarischen Husaren, die man bisher unter den besten Reitern des Continents für die ersten zu halten pflegte.“

Die Gesamtzahl der bis zum 16. d. M. am Nordbahnhofe zu Wien angelangten Verwundeten beträgt 12,546 Mann, darunter waren 317 Offiziere. Von den Verwundeten der sächsischen Armee waren Wien eingetroffen. Preussische und 16 Offiziere eingebracht

Die Abnahme des Abkommens über die mehreren Punkten bereits ganz Wiener Blätter enthalten fol-

Preussische Truppen sind auch das benachbarte Pyra-

Der Feind, welcher bis haben preussische Vorposten in besetzt.

sehen preussische Vortruppen, des preussischen Armeegröß zu

deutschen Kriegsschauplatzes wahrscheinlich einen ganz ent- „Börsezeitung“ vernimmt, ständigen Sitz des Kumpf-Bundes in bestimmte Aussicht genommen. verschiedenen Seiten ausgedehnt durch die Main-Armee, dann dem Großherzog von Mecklenburg über durch den General von nahme dieses Commandos ent-

Das Extrait des Generals d. Falkenstein von der Main-Armee wird von den Offizieren und Mannschaften auf das lebhafteste und schmerzlichste bedauert. Es ist folgende Ansprache an die Soldaten der Main-Armee erlassen:

Soldaten der Main-Armee! Am 14. d. M. haben wir bei Achaffenburg den zweiten Abschnitt unserer Aufgabe erfüllt. Mit diesem Tage ist das rechte Mainufer, so weit unser Arm reicht, vom Feinde säubert worden. Bevor wir zu neuen Baten übergeben, drängt es mich, Euch Allen meine Anerkennung auszusprechen für die Freudigkeit, mit der Ihr die enormen Strapazen dieser Zeit ertragen habt, die unvermeidlich waren für unser Gelingen. Doch das ist es nicht allein, was ich zu loben habe. Eure Tapferkeit ist es und der Ungestüm, mit welchem Ihr Euch in fechte anheren und vielen kleineren Gefechten auf den Feind warft, jedesmal den Sieg an Eure Fahnen knüpfet und Tausende unserer Feinde zu Gefangenen macht. Ihr schlugt in zwei glänzenden Gefechten am 4. d. Mts. die Bayern bei Bischofsbal und Jelle, überriefte das Abentheuer, um am 10. abermals die bayerischen Truppen und Jelle, überriefte das Abentheuer, um am 10. abermals die bayerischen Truppen, in Ritzen an vier Punkten zugleich, über die Saale zu werfen, bei Sammelburg, in Ritzen, bei Hausen und bei Waldbach; überall wartet Ihr Sieger. Und schon am

